Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 49 (1904)
Heft: 28

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

49. Jahrgang. 1904.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

№ 28 Erscheint jeden Samstag. 9. Juli.

Redaktion:

F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

		Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten		Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten	Schweiz:	„ 5. 50	„ 2. 80	„ 1 40
	Ausland:	„ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate.

Der Quadrat-Centimeter Raum 20 Cts. (20 Pf.). Grössere Aufträge nach Übereinkunft.
Die bis Mittwoch nachmittag bei der A. G. Schweiz. Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co. in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis Donnerstag vormittag 10 Uhr bei Orell Füssli Verlag in Zürich eingehenden Inseratauftrage gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen der „Schweizerischen Lehrerzeitung"

„Blätter für Schulgesundheitspflege" je in der ersten Nummer des Monats.
„Monatsblätter für das Schulturnen" je in der letzten Nummer des Monats.
„Pestalozzianum" je in der zweiten Nummer des Monats.

Inhalt. Die Wahrheit aus den Rekrutenprüfungen. — Radium und radioaktive Stoffe. — Die deutsche Schule in Kairo. — J. Lz. Schüwig †. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.

Blätter für Schulgesundheitspflege. Nr. 5. Schulhygieinische Skizzen. II. — Die Organisation grosser Volksschulkörper. — Amtliche Erlasse. — Kleine Mitteilungen. — Besprechungen. — Literatur.

Pestalozzianum Nr. 7. Anschauungsbilder zur deutschen Götter- und Sagenwelt. — Chirurg Johann Anton Figy. II. — Mathematische Lehr- und Übungsbücher für die Mittelschule. II. — Vom Pestalozzianum.

Abonnement.

Zum Beginne des II. Halbjahres bitten wir um gef. Fortsetzung und Neubestellung des Abonnements auf die

„Schweizerische Lehrerzeitung"

samt Beilagen, halbjährlich Fr. 2. 80.

Z. V. des S. L. V.

Konferenzchronik.

Lehrerverein Zürich. Heute, punkt 2½ Uhr, V. Vortrag des Herrn Prof. Dr. Grubenmann über Petrographie. Daran anschliessend wichtige Mitteilungen über die Exkursion ins Gotthardgebiet.

Lehrerturnverein Zürich. Abteilung für Lehrer: Letzte Übung vor den Ferien Montag, den 11. Juli: Volkstümliche Übungen. — Abteilung für Lehrerinnen: Nächsten Dienstag keine Übung. Nächste Turnstunde 23. August.

Lehrerschützenverein Zürich. Ausweiskarten für das eidg. Schützenfest (Einfaches Billet für Hin- und Rückfahrt) können von unsern Mitgliedern vom Vorstand bezogen werden.

Universität Zürich. Antrittsvorlesung des Hrn. Privatdoz. Dr. med. Alfred Martin 9. Juli, 11 Uhr (IV Universität). Thema: Der Anteil schweizerischer Ärzte am Aufbau der Hydrotherapie.

Vereinigung für Mädchenfortbildungsschulen der Sektion Zürich des Schweiz. Lehrerinnenvereins. Samstag, 9. Juli, 2½ Uhr, im Auditorium des Grossmünsterschulhauses Zürich. Tr.: 1. Resultat der Enquête betr. M.-F.-Sch. im Kt. Zürich. 2. Lehrmittel für die M.-F.-Sch. Ref. Frau Coradi-Stahl. Auch Nicht-Mitglieder willkommen!

Bürgenstock und Stanserhorn

870 M. ü. M. **am Vierwaldstättersee** 1900 M. ü. M.

empfehlenswerteste, lohnendste und billigste Ausflugsorte für Schulen.

Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen **Kehrsiten** resp. **Stansstad)** in kürzester Zeit erreichbar. Illustrirte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preisermässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen. 297

Lehrerturnverein St. Gallen und Umgebung. Donnerstag, den 14. Juli, abends 6 Uhr: Bei günstiger Witterung Turnspiele beim Restaurant Peter, Rosenberg; sonst Männerturnen im Leonhardturnhaus.

Lehrerkonferenz des Bezirks Arlesheim. 12. Juli, 9½ Uhr, in der Kirche Benken. Tr.: 1. Lehrübung mit der II. Klasse, von Frl. Iselin, Muttenz. 2. Die Frühlingsprüfungen 1904. Mitteilungen von Hrn. Inspektor Arni. 3. Geschichte der Trennung des Kantons Basel. Vortrag von Hrn. Hartmann, Bottmingen. 4. Erfolg im Unterricht. Vortrag von Hrn. Wirz, Muttenz.

Basler Lehrerverein (Sektion Basel des S. L. V).

Präsident: Hr. *Hans Müller*, Sekundarlehrer.
Vizepräsid.: „ *Dr. Emil Thomann.*
Kassier: „ *Gustav Essig*, Lehrer.
Aktuar: „ *J. Giger.* Bibliothekar: Hr. *Fritz Heitz.*
Gesangleiter: Hr. *Otto Menet.* Weitere Mitglieder: HH. *Fritz Bühler, Emil Kaiser*, Rektor *Dr. Schäublin.*

Schweizer. Turnlehrerbildungskurs.

Für die deutsche Schweiz findet vom 3. bis 22. Oktober d. J. in **Luzern** ein Kurs für Knabenturnen statt unter der Leitung der HH. **A. Gelzer** in Luzern und **A. Widmer** in Bern. Als Grundlage des Kurses dient die neue eidgen. „Turnschule". Anmeldungen bis 17. September.

Nähere Auskunft über Entschädigung, Unterkunft, Verpflegung usw. erteilt (O F 6831) 554

Die Kursleitung.

Braut-Seide 95 Cts. 218

bis Fr. 25.— p. M. Muster umgehend; ebenso f. **Hochzeits-Roben** Muster von schwarzer, weisser u. farbiger **„Henneberg-Seide"** v. 95 Cts. b. Fr. 25.— p. M.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

431

Orell Füssli-Verlag

versendet auf Verlangen gratis und franko den Katalog für Sprachbücher und Grammatiken für Schul- und Selbstunterricht.

Vakante Lehrstellen.

Infolge **Resignation** sind an der **Kantonsschule in Chur** folgende Lehrstellen frei geworden und wieder zu besetzen.

1. Eine Lehrstelle am Gymnasium für Deutsch und alte Sprachen.
2. Eine Lehrstelle an der technischen Abteilung für Mathematik, Arithmetik und technisches Zeichnen.

Bei 25—30 wöchentlichen Unterrichtsstunden beträgt der Gehalt 3000 bis 4500 Fr.

Der Amtsantritt hat mit Beginn des Kurses 1904/05, also am 10. September, zu erfolgen.

Bewerber um diese Stellen sind eingeladen, ihre Anmeldungen nebst Ausweisen über wissenschaftliche Befähigung, sowie über frühere praktische Lehrtätigkeit bis zum 15. August a. c. dem gefertigten Departement einzureichen. 550

Chur, den 28. Juni 1904.

Das Erziehungsdepartement des Kantons Graubünden:

J. P. Stiffler.

Offene Lehrstelle.

An der **Primarschule** (Oberschule) zu **Bubendorf** ist eine Lehrstelle neu zu besetzen.

Die Jahresbesoldung beträgt Fr. 1350.—, nebst freier Wohnung, Gemüsegarten, Kompetenzland (Jahresabtrag gewertet zu za. Fr. 150.—), Kompetenzholz (8 Ster Holz und 200 Wellen), ferner eine Bürgergabe von 2 Ster Buchenholz und 80—100 Wellen.

Lehrpatente und Zeugnisse über Leumund, Vorbildung und bisherige Tätigkeit samt kurzem Lebenslauf, sowie Arztzeugnis sind mit der Anmeldung bis spätestens den **31. Juli 1904** der Unterzeichneten zuhanden der Wahlbehörde einzusenden. 556

Liestal, den 5. Juli 1904.

Erziehungsdirektion des Kantons Basel-Landschaft.

Für 1. September ev. 1. Oktober a. c. **gesucht** in eine Privatschule (Zà 8543) 509

diplomirter Lehrer

für **Latein** an **oberen Klassen**. Offerten mit Zeugniskopien sub **Z Y 5049** an **Rudolf Mosse, Zürich.**

Offene Waisenvaterstelle.

Die Stelle des Waisenvaters an der Anstalt im Rickenhof-Wattwil ist infolge Resignation des bisherigen erledigt. Reflektanten müssen neben der nötigen sonstigen Qualifikation das st. gallische Lehrpatent besitzen, mit einer tüchtigen Hausmutter verehelicht sein und sollten auch Kenntnisse in der Landwirtschaft haben. Offerten, von Zeugnissen begleitet, sind bis **20. Juli 1904** an den Präsidenten der Armenkommission, Herrn Gemeinderat **G. Braun-Blaser** zum „Sonnenhof" in Wattwil, zu richten, wo auch die näheren Bedingungen erfahren werden können. Antritt nach Übereinkunft. 544

Wattwil, den 29. Juni 1904.

Die gemeinderätliche Armenkommission.

Grösseres deutschschweizerisches Institut **sucht** per 15. September l. J.

Professor, der die Handelsfächer

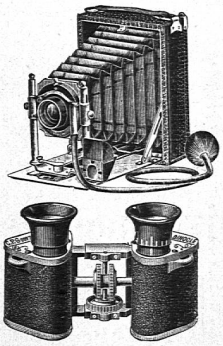
in deutscher und französischer Sprache gründlich lehren kann.

Offerten mit Zeugnissen und Photographie sind unter **Za G 1100** an die **Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, St. Gallen,** zu richten. Ohne Prima-Referenzen Anmeldung unnütz. (Za G 1100) 553

Personen aus allen Ständen, Herren, Damen, kann ein lohnender und durchaus honetter (Zà 8661) 530

Nebenverdienst,

eventuell die bezirksweise **Vertretung** der betreff. Firma, zugewiesen werden. Offerten unter Chiffre **Z P 5365** an **Rudolf Mosse, Zürich.**



Photograph. Apparate, Feldstecher, Aneroid-Barometer,

zu Original-Fabrikpreisen. Nur erstklassige Fabrikate.

(O F 6533) Auf Wunsch: 458

Bequeme monatliche Teilzahlungen. Prachtkataloge franko gegen franko. Fabrik-Dépôt optischer Instrumente.

A. Meyer & Co., Zürich II,

Alfred-Escherplatz 2 M.

I. I. Rehbach Blei- und Farbstift-Fabrik **Regensburg.**

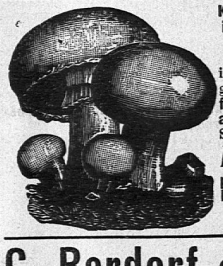
Gegründet 1821.

Als vorzügliche **Zeichenstifte** werden empfohlen:

„Wilhelm Tell", rund u. 6eckig, in Härten 1—3, en Det. 10 Cts.
„Rembrandt", rund u. 6eckig in Härten 1—3, en Detail 10 Cts.
„Walhalla", 6eckig in Härten 1—4, en Detail 15 Cts.
„Dessin", 6eckig in Härten 1—4, en Detail 15 Cts.
„Allers", 6eckig, in Härten 1—6, en Detail 20 Cts.
„Defregger", 6eckig, in 12 Härten: von BBBB bis HHHHHH, en Detail 30 Cts.; ferner: 13

I. I. Rehbach's feinste Farbstifte

in 60 zweckmässig ausgewählten Nuancen, sowie die von mir erzeugten Zeichen- und farbigen Tafelkreiden.



Kinderleicht ist es, den „Champignon" edelster und schmackhaftester aller essbaren Pilze zu ziehen!

Im Freien auf Wiesen, Schutthaufen, im Keller, im Stalle, in Niederlagen usw. kann Kultur mit gleich gutem Erfolge vorgenom. werd. **Garantie für Erfolg, wenn genau nach ausführl. Kulturanleit. verfahr. wird;** dieselbe füge gratis jeder Sendung bei. (O 1779 B) 520

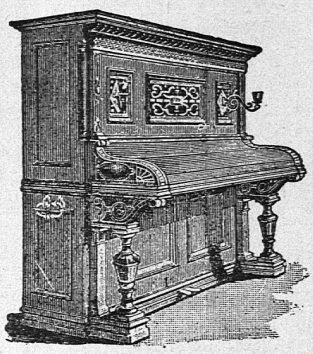
Allerbeste Champignonbrut: ein kleines Versuchspacket für 2 m² ausreich. 1 Mk., ein gröss. Packet M. 1.75. 1 Kg. 33 M., 2 Kg. M. 5.50, 5 Kg. 10 M.

Otto Irrgang, Erfurt (Deutschland).

C. Rordorf & Cie., Pianofabrik.

Gegründet 1847 Anerkannt bestes Schweizerfabrikat. Gegründet 1847

Grösstes, besteingerichtetes Etablissement der Schweiz mit Dampfbetrieb.



Magazin: **Gerechtigkeitsg. 14, Selnau-Zürich**
Fabrik und Bureau: Albisrieden-Zürich

empfehlen ihre so beliebten, soliden, unübertroffenen, **erstklassigen,** jedem fremden Fabrikat **ebenbürtigen,** kreuzsaitigen **Pianos** und **Flügel** mit **Panzerplatten** und äusserst **gesangreichem** und **sympathischem** Ton. — Pianos von **Fr. 750** an. — **Silberne und goldene Medaillen.** Zeugnisse und Atteste von Autoritäten zu Diensten. — Garantie 5 Jahre. 612

Verkaufte Pianos ca. 8000

Besondere Begünstigungen für die tit. Lehrerschaft.

J. Müller, Turnlehrer, Glarus

liefert Turngeräte, übernimmt die komplete Einrichtung für Turnhallen und -Plätze.

Spezialität: **Patentbarren** (für Turnplatz und -Halle), leicht einzustellen für jegliches Alter, das Vorteilhafteste und Solideste für Vereine und Schulen. 130

Ernstes und Heiteres.

Gedenktage.

10. bis 16. Juli.

10. * Al. Fellner 1846.
11. * J. B. Graser 1766 (Schreiblesemethode.)
† Franz Hoffmann 1882 (Jugendschriften.)
13. * Ant. Seibert 1844 (Zeitschr. f. Schulgeogr.)
16. * Fr. Paulsen 1846 (Gesch. d. gelehrt. Unterrichts.)

* * *

Immer besser man schüchtere den Mund der Kinder ein, als ihre Hände. Und haben sie etwas Gefehltes getan und etwas Verkehrtes vollbracht, so gebe man ihnen Gelegenheit, es noch einmal und besser zu machen. *Rosegger.*

* * *

Möge die Schule sich weislich hüten, den Ehrgeiz krankhaft aufzustacheln.

* * *

In wichtigen Dingen gibt es kaum etwas Widerlicheres als hartnäckiges Festhalten an Meinungen, die durchlöchert wie verbrauchte Schiessscheiben sind. *Fr. Polack.*

* * *

Un, deux, trois
J'irai dans le bois
Quatre, cinq, six
Cueillir des cerises
Sept, huit, neuf
Dans mon panier neuf
Dix, onze, douze
Elles seront toutes rouges.

* * *

— Schülerin liest: „Le lion rugit" und übersetzt: „Der Löwe errötete".

— Schüler rezitirt: Die Frau nur dringender forscht und fragt, mit Schmeicheln ihn und Haber plagt.

— Lehrer zeigt einer obern Klasse das Bild eines menschlichen Skelettes. Der kleine Alfred von der ersten Klasse streckt die Nase und schreit: „Lueg, lueg, en Abgnagete!"

Briefkasten.

Hrn. *T. N. in B.-B.* Bericht üb. Kinderg. Tag ist uns schon versprochen. Etwas anderes vom Rhein? — Hrn. *J. T. in Fr.* Am 25. Sept. Hoff. querts nicht so sehr. — Hrn. *J. H. in P.* Dazu noch die Adr. J. Nägeli, S., Präp., Flascheng. Zürich V. — Hrn. *S. W. in S.* Dank für den Hochlandsgruss. Das and. nächste Woche. — Hrn. *J. J. N. in H.* Die schöne Sendung ging unversehrt an den Quästor. Herzl. Dank. — Hrn. *U. W. in O.* Dank für die gef. Antwort. — Hrn. *S. in Z.* Von Ihrer Befriedigung mit Hotel Rigi (Kaiser-Kettiger) in Brunnen sei hiemit Notiz genomm. Alle Äuss. dieser Art würd. Raum d. Bl. übersteig. — *Verschied.* für gef. Mitteil. auf uns. letzte Anfrage unsern besten Dank.

NB. Die nächste Nr. der Praxis wird ein *Singspiel Schneewittchen* enthalten, das für Ferienkolonien, Jugendfeste usw. willkommen sein sollte.

SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG

1904. Samstag, den 9. Juli **Nr. 28.**

Die Wahrheit aus den Rekrutenprüfungen.

Schon mehrfach ist es vorgekommen, dass die „Schlussfolgerungen und Anregungen“ über die Ergebnisse der Rekrutenprüfungen im Amtlichen Schulblatte des zürcher. Erziehungsrates von Redaktionen, Journalisten und, ihrem Beispiele folgend, von Privatpersonen dahin ausgelegt wurden, dass die Leistungen der Volksschule des Kantons Zürich hinter denjenigen einer Reihe anderer Kantone zurückstehen; sogar auf die Abstimmung vom 15. Mai hin wurde jene amtliche Publikation gegen die Lehrer verwertet. So wird jedenfalls folgende Stelle in einem Bezirksblatte zu deuten sein: „Dank der grossen und stetigwachsenden Fürsorge des Staates für das Schulwesen ist es in absehbarer Zeit zu erwarten, dass die Resultate unserer Volksschulen nicht mehr hinter denjenigen anderer Kantone, wie Thurgau, Basel, Genf etc. zurückstehen.“ Da der Kanton Zürich keine Statistik über die Resultate des Volksschulunterrichtes besitzt, so musste eine Vergleichung mit andern Kantonen nur aus den Ergebnissen der Rekrutenprüfungen konstruirt werden. Nun, darüber, dass gewöhnliche Bürger das tun, brauchen wir uns nicht zu wundern, denn in dem angeführten amtlichen Berichte ist ja schwarz auf weiss zu lesen, dass von der Schule eine Besserung in den Resultaten der Rekrutenprüfungen zu erwarten sei und dass nach der Eröffnungsrede des zürch. Synodalpräsidenten von 1902 andauerndere Resultate in der Volksschule möglich seien. Wer wird es Privatpersonen verübeln, wenn sie angesichts solcher Urteile die Resultate der Volksschule als ungenügend ansehen? Aber dass eingeweihte Kreise und Personen zu solchen Schlüssen Veranlassung geben, ist bedauerlich, um so mehr, als dadurch der Schule und den Lehrern Abbruch an ihrem Ansehen zugefügt wird. Warum hielt man sich nicht an die Berichte der mit der Schulaufsicht betrauten Bezirksschulpflegen? Warum mussten die Resultate einer dem Schulaustritt um fünf Jahre nachstehenden Prüfung den Schlussfolgerungrn zugrunde gelegt werden? Warum musste man auf die einseitigen und jedenfalls sehr übertriebenen Auslassungen des Synodalpräsidenten von 1902 abstellen, um zu den Schlussfolgerungen des Amtlichen Schulblattes zu gelangen, die zugeben, dass der Kanton Zürich die Schuleinrichtungen nicht besitze, um weiter vorn zu stehen, aber trotzdem verlangen, dass die Schule, resp. die Lehrer mehr leisten sollten? So lange der Kanton Zürich in den vordersten Reihen stand, war alles recht. Jetzt, da andere Kantone allerlei Vorkehrungen getroffen haben, um das Wissen der Rekruten aufzufrischen, Zürich dagegen auf die Freiwilligkeit der Gemeinden abgestellt hat, so dass es naturgemäss überholt werden musste, ist auf einmal unser Schulwesen daran schuld; nur wissen die Berichte der beaufsichtigenden Behörden nichts von geringern Leistungen; im Gegenteil, sie konstatiren in einer Reihe von Fächern einen erheblichen Fortschritt.

Was die Rangordnung der Kantone in den Rekrutenprüfung anbetrifft, so ergibt sich ihr Wert schon aus den ergötzlichen Umstellungen der Kantone in den zwei aufeinanderfolgenden Jahren 1901 und 1902, wie folgende Tabelle zeigt:

Rang 1902		Mittel	1901 Mittel	1901 Rang
1	Genf	6,39	6,64	2
2	Baselstadt	6,73	6,88	3
3	Obwalden	6,97	7,62	7
4	Thurgau	7,02	6,92	4
5	**Schaffhausen**	7,19	6,46	**1**
6	**Nidwalden**	7,39	8,95	**22**
7	Neuenburg	7,50	7,46	6
8	Aargau	7,51	7,66	8
9	**Zürich**	7,58	7,43	**5**
10	Solothurn	7,75	7,73	10
11	Waadt	7,81	7,83	9
12	Glarus	7,87	7,68	9
13	Baselland	7,91	8,37	19
14	Freiburg	8,01	8,24	16
15	Bern	8,18	8,33	18
16	Zug	8,18	8,13	13
17	St. Gallen	8,23	8,16	15
18	Schwyz	8,27	7,96	12
19	Luzern	8,31	8,32	17
20	Wallis	8,36	8,45	20
21	**Appenzell a./R.**	8,40	8,16	**14**
22	Graubünden	8,91	8,52	21
23	Tessin	9,36	9,18	23
24	Uri	9,62	9,51	24
25	Appenzell i./R.	10,04	9,61	25
	Schweiz	7,95	7,97	

Die erstaunlichste Umstellung ist diejenige von Nidwalden, welches vom 22. Rang 1901 in den 6. im Jahre 1902 übergeht. Schaffhausen und Zürich steigen um 4 Stufen tiefer, trotzdem bei letzterem der Unterschied der beiden Mittel nur 0,13 Punkte beträgt; Appenzell a./R. steigt vom 14. in den 21. Rang hinunter und Luzern muss sich wegen 0,01 Punkt Unterschied um zwei Rangstufen tiefer stellen lassen. Müssen solche Umstellungen nicht den Hartnäckigsten überzeugen, dass es gefährlich, ja absurd ist, Schlüsse von irgend welchem Wert über die Leistungen der Volksschule aus dem Rang der Kantone zu ziehen? Auf die blosse Versetzung einiger Dezimalen lässt sich kein System von Schlussfolgerungen aufbauen. Wenn es trotzdem der Synodalpräsident von 1902 tut und in seiner Eröffnungsrede sagt: „Die Tatsache, dass der Kanton Zürich im Schulwesen nicht mehr den hohen Rang einnahm, wie früher, hat zu vielen

Anläufen geführt, auch unsern Schulwagen vorwärts zu bringen," wenn gestützt auf diesen Ausspruch der h. Erziehungsrat seine „Schlussfolgerungen" aufbaut, so ist dadurch der Schule nicht nur kein Dienst geleistet worden, sondern ihrem Ansehen unrichtigerweise Abbruch geschehen. Schon oft habe ich mich deswegen gefragt, wie die Bezirksschulpflegen ohne ein Wort der Erwiderung ihre Berichte ins Gegenteil umkehren liessen; als Aufsichtsorgane sollten sie doch zu ihrem Urteil stehen.

Also in der Rangordnung der Kantone liegt das Schwergewicht der Rekrutenprüfungen nicht, und wer darauf abstellt und Schlüsse zieht, geht einen falschen Weg. Man muss den Wert der Rekrutenprüfungen anderswo suchen. Der eidg. Bericht über die Prüfungen von 1902 sagt bezeichnend: „Die Besserung der Prüfungsresultate vollzieht sich langsam und mit dem Bewusstsein des zu erreichenden Zieles." Auf 100 geprüfte Rekruten erhielten:

im Jahr	sehr gute Resultate	sehr schlechte Resultate
1902	32	7
1895	24	11
1890	19	14
1885	17	21
1881	17	27

Im Jahre 1881 überstieg also die Prozentzahl der schlechten Resultate diejenige der guten um 10 %, heute bleibt sie um 25 % hinter denselben zurück. Für den Kanton Zürich speziell gestalten sich obige Verhältnisse folgendermassen:

1901	38	6
1896	37	7
1891	31	8

Also auch im Kanton Zürich vollzieht sich die Ausmerzung der schlechten Resultate mit stetiger Konsequenz, wie in der übrigen Eidgenossenschaft. Wie kann man hieraus konstruiren, dass die Leistungen der Schule geringer geworden seien? Aber eben der leidige Rang der Kantone! Wir sind eben doch zurückgekommen, heisst es und mit Fettschrift wird die Nummer 9 in allen Zeitungen ausgehängt und in einer dem Ansehen der Schule nicht förderlichen Weise glossirt. Was hat uns denn zurück-, resp. die andern vorwärtsgebracht? Darüber gibt die folgende Tabelle Aufschluss. Auf 100 Primarrekruten haben erhalten die Note:

Kanton	1 oder 2	4 od. 5	1 od. 2	4 od. 5	1 od. 2	4 od. 5	1 od. 2	4 od. 5	% der Primarschüler
	Lesen		Aufsatz		Rechnen		Vaterlandskde.		
Zürich	82	2	48	10	54	12	29	24	49
Genf	91	1	63	4	73	6	44	15	52
Thurgau	91	1	75	4	75	7	50	13	73
Obwalden	90	1	67	3	82	22	64	7	92
Appenzell i./R.	66	5	34	17	48	13	29	34	90
Tessin	72	6	44	13	28	25	27	29	83

Während wir in Lesen und Aufsatz den Vergleich mit andern Kantonen aushalten, wenn wir die Prozentzahl der Primarschüler berücksichtigen, so fallen wir in der Vaterlandskunde ganz aus der Rolle und stehen mit Appenzell i./R. und Tessin auf gleicher Stufe, während Obwalden mit 64 guten Noten in diesem Fache an der Spitze der Kantone marschirt und selbst Genf und Basel überflügelt, ersteres mit 20, letzteres mit 14 guten Noten auf 100 Rekruten. Es ist also speziell das Resultat in Vaterlandskunde, das uns hinterstellt hat, das Resulat eines Faches, das die Volksschule gar nicht unterrichtet. Und dennoch wird sie dafür verantwortlich gemacht. Was Thurgau, Neuenburg mit der oblig. Fortbildungsschule, Obwalden, Uri etc. mit Kursen auf die Rekrutenprüfungen hin, die ins 17. und 18. Altersjahr fallen, erreichen, sollen wir mit 14jährigen Kindern leisten, die zudem im Prüfungsfache nicht unterrichtet werden! Vergleichen wir die Resultate für den Kanton Zürich in den 4 Prüfungsfächern innerhalb 10 Jahren, so ergibt sich folgendes Bild:

Jahr	Lesen	Rang,	Aufsatz	Rang,	Rechnen	Rang,	Vaterlandskunde	Rang.
1893	1,56	5	2,12	6	1,83	4	2,45	10
1902	1,49	7	1,89	6	1,91	7	2,29	15

Trotzdem also im Lesen die Note von 1902 um 0,07 besser ist, als 1893, sind wir in diesem Fache aus dem 5. in den 7. Rang geraten; eine um 0,33 bessere Note im Aufsatz lässt uns im gleichen Range wie 1893; eine um 0,08 schlechtere Note im Rechnen bringt uns um 3 Rangstufen tiefer, und endlich eine um 0,16 bessere Note in der Vaterlandskunde lässt uns vom 10. in den 15. Rang hinabsteigen. Im Jahre 1893 stand Zürich im 4. Rang. Seither ist das Gesamtergebnis der Prüfung für zürch. Rekruten um 0,38 besser geworden, und trotzdem sind wir um 5 Rangstufen tiefer gesunken. Damals hielt man die Leistungen der Volksschule für gut, heute, da sie zahlengemäss besser geworden sind, bemängelt man sie. Diese Zusammenstellung zeigt wohl des deutlichsten, was wir von der Rangordnung der Kantone zu halten haben. Ich glaube daher im Einverständnis mit der zürch. Lehrerschaft zu handeln, wenn ich den Wunsch ausspreche, dass man uns mit ähnlichen Schlussfolgerungen wie anno 1903, die auf die Rangordnung der Kantone basiren, sowohl von seiten der Expertenkollegen als auch der Behörden verschone, zum mindesten solange, als der Wettbewerb mit ungleichen Mitteln geführt werden muss. *k. k.*

Les examens de recrues.

„Les examens de recrues, tels qu'ils sont organisés aujourd'hui, permettent-ils d'apprécier à leur juste valeur: *a)* le développement intellectuel et moral de la jeunesse suisse, *b)* l'enseignement donné dans nos écoles primaires? Eventuellement, quelles modifications pourrait-on apporter à leur organisation?" — Voilà la première question mise à l'étude au congrès de la Société pédagogique de la Suisse romande. Le rapporteur général, M. *H. Gailloz* à Puidoux, soumet à la discussion un résumé et ses conclusions que voici:

Résumé. 1⁰ Institution cantonale au début, puis fédérale a partir de 1875, les examens de recrues, au point de vue pédagogique, ont visé de tout temps à exprimer plutôt les lacunes de l'instruction que la culture effective de notre peuple.

Comme tels, ils ne peuvent apprécier exactement le développement intellectuel de la jeunesse suisse et encore moins son développement moral.

2⁰ Ils ne permettent pas davantage d'apprécier à sa juste valeur l'enseignement donné dans nos écoles primaires, et cela

pour les raisons suivantes: *a)* Ils ont lieu trop tard après la fin de la scolarité. *b)* Ils ne portent que sur une partie des branches enseignées à l'école et n'atteignent que la jeunesse masculine. *c)* Ils se font trop hâtivement. *d)* La statistique ne peut faire la part exacte de l'enseignement primaire et secondaire.

3⁰ Les examens de recrues ont, d'une part, fait progresser l'école primaire en provoquant au début une émulation salutaire entre cantons, notamment dans ceux où l'instruction était peu développée. D'autre part, ils ont exercé sur l'école, ses programmes et surtout ses méthodes, une influence qui l'a fait dévier parfois de sa tâche éducative; ils ont poussé les cantons à prendre de fausses mesures pédagogiques.

4⁰ En obligeant les jeunes gens à répéter et non à développer les notions acquises à l'école primaire, ils ont empêché l'école complémentaire et en général nos œuvres post-scolaire de prendre une direction élevée et pratique. Ils ont enfin, directement ou indirectement, provoqué la création regrettable des cours dits préparatoires, institués avant tout dans le but illusoire d'obtenir un rang meilleur dans l'échelle des cantons.

Ce que nous demandons avec instance en terminant, c'est une révision complète du Règlement de 1879 qui fixe le mode à suivre dans les examens de recrues. Ce Règlement, qui a déjà vingt-cinq ans d'existence, n'a pas subi de modifications sérieuses dans ses lignes générales. On y a apporté, il est vrai, quelques améliorations de détail. Mais pour tenir compte de nos vœux, qui sont ceux de la majorité du corps enseignant romand et, nous osons le dire, de celui de la Suisse entière, il faut plus et mieux qu'un replâtrage superficiel, — un morceau neuf à un vieux vêtement, — il faut qu'un esprit vraiment progressiste inspire cette refonte du Règlement fédéral et permette de l'adapter aux besoins nouveaux.

Ces considérations générales nous amènent à émettre les conclusions suivantes:

Conclusions. 1⁰ Afin d'apprécier plus exactement l'état de l'instruction primaire en Suisse, il est désirable d'instituer au terme de la scolarité un examen de sortie, obligatoire pour les deux sexes, à la suite duquel les élèves méritants auraient droit à un certificat d'études primaires.

2⁰ L'organisation et la direction de ces examens de sortie seraient laissées aux cantons. La Conférence intercantonale des chefs de département de l'instruction publique est priée d'étudier au plus tôt cette question.

Radium und radioaktive Stoffe.

Prof. Dr. A. Werner.

Die Entdeckung für das Auge nicht sichtbarer Strahlen, welche die photographische Platte selbst durch Papier und Holz hindurch zu beeinflussen vermögen und gewisse Substanzen (wie Baryumplatincyanür) zur Phosphoreszenz bringen, veranlasste einige Forscher, die Frage zu prüfen, ob es nicht auch Stoffe gibt, die solche Strahlen aussenden. Man untersuchte zunächst Substanzen, die fluoresziren oder unter der Einwirkung von Licht phosphoresziren (wie CaS, das KCl und Spuren von Bi enthält, oder die sog. Leuchtsteine u. a. m.), und Becquerel konstatirte, dass die fluoreszirenden Uransalze in der Tat durch feste Stoffe hindurch auf photographische Platten wirken. Es zeigte sich aber bald, dass die Fluorescenz für diese Strahlung nebensächlich ist, denn auch Uranoxyd und Uran selbst senden solche Strahlen aus, trotzdem sie keine Fluoreszenz zeigen. Als an einigen Uranerzen vom Ehepaar Curie die Frage geprüft wurde, ob ihre Radioaktivität mit dem Urangehalt parallel gehe, zeigte sich die überraschende Tatsache, dass dies nicht der Fall ist, sondern dass einzelne Erze viel stärker aktiv sind, als ihrem Urangehalt entspricht. Wurden aber die Mineralien synthetisch dargestellt, so z. B. der Chalkolith, so zeigte das künstliche Mineral nur genau den Betrag an Aktivität, der ihm vermöge seines Urangehaltes zukommen sollte, während das in der Natur vorkommende Mineral derselben Zusammensetzung etwa 5 mal stärker aktiv war. Man ging nun an die Untersuchung dieser stark aktiven Erze, die man analytisch in Fraktionen zerlegte, wobei die Fraktionen mit grösster Aktivität immer weiter konzentrirt wurden. Dabei fand man zuerst einen dem Wismut ähnlichen Stoff mit starker Radioaktivität, der nach der Heimat der Entdeckerin, Frau Curie, Polonium genannt wurde, dessen elementare Natur aber bis heute noch nicht sicher festgestellt ist. Die Fraktion der alkalischen Erden ergab dagegen ein tatsächlich neues Element, das wegen seiner ausserordentlich kräftigen Radioaktivität den Namen Radium erhielt. Bei Fortführung dieser Untersuchungen zeigte es sich, dass die radioaktiven Stoffe viel häufiger sind, als man vorher glaubte; man kennt bis jetzt nicht weniger als acht radioaktive Stoffe. Ihre Namen sind: Radium, Radiolanthan, Radiothor, Uran, Actinium, Radioblei, Radiowismut (Polonium), Radiotellur. Es mag hier gleich erwähnt werden, dass nicht alle diese Stoffe als selbständige Elemente gelten können, sondern dass einige wahrscheinlich nur induzirt aktive Stoffe sind. Diese haben die Eigenschaft der Radioaktivität nicht von sich aus, sondern sind gewöhnliche inaktive Elemente, die durch Berührung mit einem wirklich aktiven Stoff einen bestimmten Grad von Radioaktivität erlangt haben.

Allgemeine Eigenschaften der radioaktiven Stoffe. 1. Die von den radioaktiven Stoffen ausgehende Strahlung zersetzt Halogensilberverbindungen wie gewöhnliches Licht, und infolgedessen kann man mit diesen Stoffen photographische Wirkungen durch feste undurchsichtige Gegenstände hindurch erzielen. 2. Die Radiostrahlen haben die Fähigkeit, die Leitfähigkeit der Luft zu erhöhen, indem sie in der Luft Gasionen erzeugen, welche die Elektrizitätsleitung vermitteln. 3. Radioaktive Stoffe erregen eine grosse Anzahl anderer Stoffe zur Phosphoreszenz. Diese Phosphoreszenzerscheinungen bieten in verschiedener Richtung auffällige Eigenschaften. Wir wollen der Einfachheit halber nur die Phosphoreszenz des hexagonalen Zinksulfids (Sidot-Blende) unter dem Einfluss von Radiumpräparaten charakterisiren. Bei genauer Betrachtung ergibt sich, dass die Phosphoreszenz keine einheitliche Erscheinung ist, sondern sich aus zwei Einzelerscheinungen zusammensetzt. Die eine Erscheinung besteht in einem gleichmässigen Leuchten der Sidot-Blende, die zweite in einem intermittirenden Aufleuchten einzelner Teilchen derselben. Infolgedessen erscheint eine phosphoreszirende Fläche von Sidotblende unter der Lupe wie ein Sternenhimmel,

aus dem sich fortwährend ein Schwarm von Sternschnuppen ergiesst. Dieses merkwürdige Bild kann man im sogenannten Scintilloskop * von Crookes sehr schön beobachten. Ebenso charakteristisch für die Phosphoreszenz ist die Tatsache, dass das Phosphoreszenzlicht nur die Linien des Stickstoffspektrums zeigt, also durch die Phosphoreszenz nur der Stickstoff zum Leuchten kommt. Da auch organische Substanzen durch Radiumpräparate zum Phosphoresziren gebracht werden, so erklärt es sich, dass man bei der Annäherung von Radiumpräparaten an das Auge einen Lichteffekt wahrnimmt.

4) Die Radiostrahlung übt starke physiologische Wirkungen aus. Sie erzeugt z. B. auf der Haut starke Entzündungen und schwer heilende Wunden; ferner zerstört sie Bakterien usw. Einige dieser Wirkungen stehen vielleicht auch mit der starken Ozonisirung der Luft in Beziehung.

Wesen der Radioaktivität. Während man früher die Radioaktivität als eine einheitliche Erscheinung auffasste, hat ihre genauere Erforschung ergeben, dass sie aus einer ganzen Reihe verschiedener Einzelerscheinungen besteht, und zwar unterscheidet man: α-Strahlen, β-Strahlen, γ-Strahlen, Emanation und X Stoffe.

α und β-Strahlen. — Die α-Strahlen machen die Luft stark leitend, sind chemisch äusserst wirksam (Ozonisirung der Luft etc.), werden aber sehr leicht absorbirt, so dass sie schon durch Papier hindurch nicht mehr wirksam sind. Sie sind von allen Strahlen chemisch am wirksamsten und repräsentiren bei induzirt aktiven Stoffen den Hauptbetrag der Aktivität, während primär aktive einen grösseren Betrag an β-Strahlen aussenden. Im Gegensatz zu den α-Strahlen werden die β-Strahlen nur schwer absorbirt und bringen ihre Wirkung auch durch Papier, Holz, Glas usw. zur Geltung. Die α-Strahlen sind schwach positiv geladen und werden vom Magneten schwach abgelenkt; die β-Strahlen dagegen sind stark negativ geladen und erfahren sehr starke Ablenkung durch den Magneten, aber in entgegengesetzter Richtung als die α-Strahlen.

Die α-Strahlen sind infolge ihres Verhaltens mit den sogenannten Kanalstrahlen vergleichbar, die β-Strahlen aber ähneln den Kathodenstrahlen. Die β-Strahlen, die auch durch die verschiedensten Zwischenschichten hindurch intensive photographische Effekte hervorbringen, zeichnen sich noch durch eine eigenartige Wirkung auf kolloidale Stoffe aus: sie koaguliren diejenigen, die negativ geladen sind, lösen aber solche, die mit positiver Ladung in kolloidale Lösung übergehen. Die Bewegungsgeschwindigkeit der β-Strahlen beträgt im Maximum 250,000 Km., also nahezu die Geschwindigkeit des Lichtes. Das Verhältnis, in dem α- und β-Strahlen nebeneinander auftreten, ist bei den verschiedenen radioaktiven Stoffen verschieden; beim Radium selbst beträgt die β-Strahlung etwa $^1/_{14}$ der Gesamtstrahlenmenge, beim Uran ist sie etwa $^1/_6$ etc. Die α- und β-Strahlen verschiedener radioaktiver Stoffe sind übrigens unter sich nicht vollkommen gleich, sondern nur sehr ähnlich.

γ-Strahlen. Diese sind erst vor kurzer Zeit entdeckt worden; ihre Durchdringungsfähigkeit übertrifft die der β-Strahlen noch um ein Bedeutendes; sie zeigen aber keinerlei elektrische Ladung.

Emanation. Die Emanation ist sozusagen der chemische Bestandteil unter den Strahlen, welche die radioaktive Stoffe aussenden. Bringt man irgend einen Stoff, (Holz, Ebonit, Metalle, Glas etc.) unter einer Glasglocke mit einem Radiumpräparat zusammen, das sich nicht in vollständig verschlossenem Gefäss befindet, und schützt den eingeführten Gegenstand durch Bleischirme vor der direkten Einwirkung der Strahlung, so zeigt sich, dass er nach einiger Zeit dennoch radioaktiv geworden ist. Bewahrt man ferner einen radioaktiven Stoff im Vacuum auf, so verschlechtert sich dieses mit der Zeit immer mehr. Den Stoff, der in allen diesen Fällen von dem Präparat abgegeben wird, bezeichnet man als Emanation. Er zeigt, allgemein betrachtet, die Eigenschaften eines schweren Gases, das man durch flüssigen Sauerstoff kondensiren und mit flüssigem Wasserstoff waschen kann. In kondensirtem Zustande gibt die Emanation an Radioaktivität nichts mehr ab; die charakteristischen Wirkungen zeigen sich erst wieder bei steigender Temperatur, und zwar bei der Radiumemanation von —153^0, bei der Thoremanation von —130^0 an; man kann diese Temperaturen deshalb als die Siedepunkte der betreffenden Emanation bezeichnen. Die Emanation, die sich auf den verschiedensten Körpern ähnlich wie Dampf niederschlägt, wird von Metallen (Palladium z. B.) so fest zurückgehalten, dass sie anscheinend ganz ähnlich wie Wasserstoff von diesen Metallen okkludirt wird. Die Stoffe, auf denen sich die Emanation niedergeschlagen hat, erhalten dadurch induzirte Aktivität: so übt ein Platinblech, das man in eine Lösung von Radiumsalz getaucht hat, nachher eine Wirkung aus, welche hundertmal stärker ist, als die des Präparats, von dem man ausging. Noch besser gelingt die Übertragung, wenn man die zu induzirende Substanz mit der aktiven zusammen in Lösung bringt und aus der Lösung die induzirte durch chemische Reagentien ausfällt. Baryum, mit Aktiniumsalzen zusammen in Lösung gebracht und mit Schwefelsäure als Sulfat ausgefällt, übt z. B. sehr starke radioaktive Wirkungen aus.

Die Emanation führt positive Elektrizität mit sich. Dies ergibt sich z. B. aus der Tatsache, dass man sämtliche Emanation, die sich in einem Raum vorfindet, auf einem negativ geladenen Platinblech niederschlagen kann. Die Quantität der Emanation, die sich aus einem radioaktiven Stoff abscheidet, ist vom Zustand abhängig, in dem er sich befindet. Gewöhnliche Thorsalze geben z. B. in trockenem Zustande nur wenig ab, dagegen nach eintägigem Stehen in Lösung ziemlich grosse Mengen. Nach den Unter-

*) Interessenten mache ich darauf aufmerksam, dass solche Scintilloskope (Spinthariskope) durch Hofer & Cie., Lithographie Zürich, bezogen werden können.

suchungen von Rutherford und Soddy ist die Emanation chemisch ein sehr träge reagirender Körper. Allein oder mit anderen Gasen gemischt über Palladium oder Platinmoor geleitet, beobachtet man bei den verschiedensten Temperaturen keine Veränderung. Im Gemisch mit Sauerstoff dem elektrischen Funken ausgesetzt (bei Gegenwart von Kalihydroxyd), oder über ein erhitztes Gemisch von Kalk und Magnesium, das selbst den Stickstoff der Luft aufnimmt, geleitet, bleibt die Emanation ebenfalls unangegriffen. Alles dies deutet darauf hin, dass die Emanation der Gruppe der Edelgase (Helium, Neon, Argon, Krypton, Xenon) einzureihen ist. Das Spektrum der Emanation, von Ramsay untersucht, zeigt neue Linien, die keinem anderen Stoff zukommen. Trotz ihres eigenen indifferenten chemischen Charakters zeigt die Emanation grossen Einfluss auf den Chemismus anderer Substanzen. Alle chemischen, für radioaktive Stoffe charakteristischen Wirkungen übt auch die Emanation aus; die Halogensilberverbindungen der photographischen Platte werden zersetzt; der Sauerstoff der Luft wird ozonisirt; die Glasgefässe, in denen sie aufbewahrt wird, färben sich violett; aus Sauerstoff und Quecksilber bildet sich unter ihrem Einfluss, bei Gegenwart von Feuchtigkeit schon nach wenigen Stunden Quecksilberoxyd usw.

Trotzdem die Emanation, wie wir gesehen haben, den höchsten Temperaturen kurze Zeit widerstehen kann, erleidet sie, beim Stehen für sich, schon nach wenigen Tagen eine tiefgreifende Umwandlung. Die aus 50 Milligramm Radiumbromid gewonnene Emanation zeigte nach vier Tagen nicht mehr das ursprüngliche Spektrum, sondern es trat darin noch die charakteristische gelbe Heliumlinie auf. Diese verstärkte sich bei weiterem Stehen und zum Schluss war das vollständige Heliumspektrum sichtbar, welches sich von dem gewöhnlichen Heliumspektrum nur durch die Anwesenheit dreier neuer Linien unterschied. Diese Veränderung des Spektrums kann man sich nur durch Bildung von Helium aus Emanation erklären, und da die Emanation aus Radium entstanden ist, so muss sich das Helium aus Radium gebildet haben. Diese Bildung von Helium aus Radium wurde noch in einem zweiten Fall nachgewiesen: Radiumsalze besitzen die Eigenschaft, das Wasser in seine Bestandteile zu zerlegen, und zwar fand Ramsay, dass sich aus 50 Milligramm ungefähr $1/2$ cm³. Knallgas pro Tag bildet. Entfernt man aus diesem den Wasserstoff und Sauerstoff, so bleibt noch ein Rest zurück, der sich als Helium erweist. Ferner machte das Ehepaar Curie die Beobachtung, dass Radiumsalze beim Erhitzen im Vacuum Helium entwickeln. Trotzdem erscheint die Annahme, man habe es mit einer Umwandlung von Radium in Helium zu tun, so lange gewagt, als die Versuche dazu nicht unbedingt zwingen. Berücksichtigt man, dass das Ehepaar Huggins im Luminiszenzspektrum des Radiums die Heliumlinie nachgewiesen hat, und die Tatsache, dass manche Mineralien, die seltene Erden und zum teil radioaktive Stoffe enthalten, z. B. Fergussonit, beim Erwärmen unter plötzlichem Aufglühen grosse Mengen Helium abgeben, so ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass wir es in den Radiumsalzen mit Salzen eines noch unbekannten mit Helium verbundenen Elementes zu tun haben. Diese Heliumverbindungen wären endotherme Verbindungen, die sich bei sehr hohen Temperaturen gebildet haben und unter gewöhnlichen Verhältnissen unter Wärmeabgabe wieder in ihre Bestandteile zerfallen.

X-Stoffe. Diese Stoffe bilden sich anscheinend gleichzeitig mit dem Entweichen der Emanation aus den radioaktiven Stoffen. Das Thor X ist in folgender Weise isolirt worden. Löst man Thornitrat in Wasser, so fällt aus dieser Lösung mit Ammoniak Thorhydroxyd aus, welches in frischgefälltem Zustande vollständig inaktiv ist. In der Lösung bleibt dagegen ein Stoff zurück, der eine sehr grosse Aktivität zeigt. Dieser Stoff kann aber seine Aktivität nicht festhalten, sondern er verliert sie ziemlich rasch und zwar bis zum völligen Verschwinden. Diesen nach und nach inaktiv werdenden Stoff nennt man Thor X. Das ausgefällte, zunächst inaktive Thorhydroxyd nimmt nach und nach wieder an Aktivität zu und in wenigen Tagen hat es seine frühere Aktivität zurückerlangt, während Thor X, wenn es einmal inaktiv geworden ist, inaktiv bleibt. Löst man das wieder aktiv gewordene Thorhydroxyd in Salpetersäure und führt den oben beschriebenen Fällungsprozess nochmals durch, so zeigen sich dieselben Erscheinungen, und man kann beliebig oft von dem Thor X abscheiden. Es wird also anscheinend infolge der Radioaktivität ein Teil des Thors in eine neue Substanz Thor X verwandelt, die zunächst sehr stark induzirt aktiv ist und nach und nach inaktiv wird. Interessant ist noch, dass die Aktivität des Thor X besonders starke α-Strahlung zeigt.

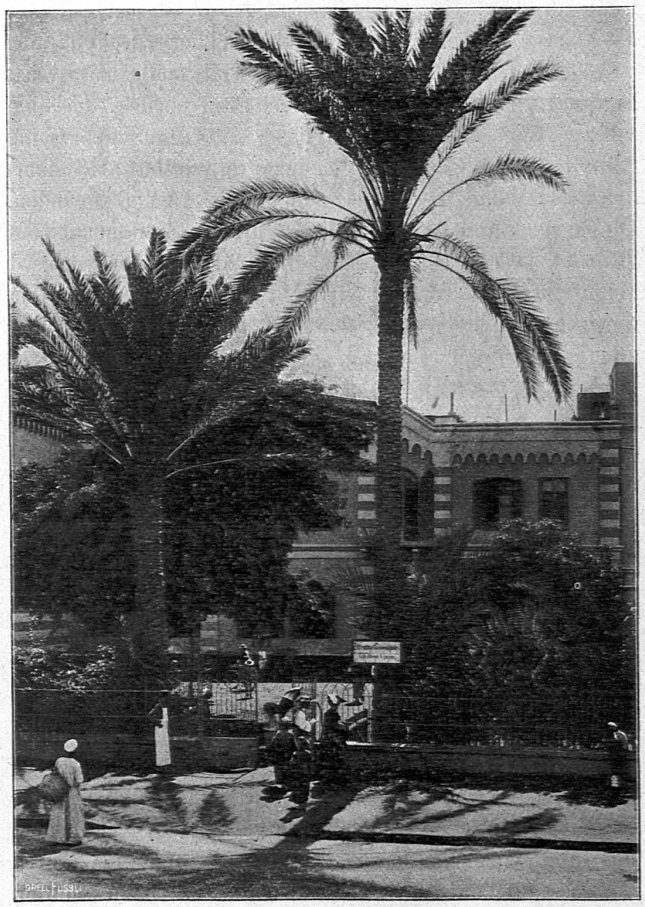
Radioaktivität in der Natur. Die Erscheinung der Radioaktivität ist wahrscheinlich viel allgemeiner, als man bis jetzt glaubte. So ist es gelungen, aus Wasser, aus Leuchtgas, aus Luft (die man einige Meter tief aus dem Erdboden genommen hat), aus gewöhnlichem Ton und vielen anderen Substanzen Emanation durch Konzentration auf negativ geladenen Flächen zu isoliren. Die in dieser Weise nachgewiesene Radioaktivität ist aber nicht identisch mit derjenigen radioaktiver Stoffe, sondern ist im besonderen viel unbeständiger. Ferner hat man die Erscheinungen der Radioaktivität auch beim Zerfall endothermer Verbindungen nachweisen können, so z. B. beim Zersetzungsprozess des Ozons.

Es erscheint deshalb nicht unmöglich, dass radioaktive Stoffe und Radioaktivität in der Natur eine sehr wichtige Rolle spielen, die aber in ihrem vollen Umfang erst durch eingehendere Untersuchungen festzustellen sein wird.

Wer über den Vertrag des S. L. V. betreffend Abschluss einer Lebensversicherung nicht im klaren ist, wende sich an unsern Quästor, Herrn R. Hess Hegibachstrasse 42, Zürich V.

Die deutsche Schule in Kairo.

Im Quartier Ismaîlieh, einem der besten europäischen Stadtteile Kairos, steht auf einem seinerzeit der evangelischen Gemeinde vom Khediven Ismaîl geschenkten Grundstück die deutsche Schule. Das Bildchen zeigt die an der Sharia Maghraby gelegene nördliche Frontseite der Schule mit dem Knabenspielplatz. Nach Osten stösst das Schulgebäude an die von einem herrlichen Garten umgebene Kirche; südlich befindet sich der abgeschlossene Spielplatz für die Mädchen und das deutsche Vereinshaus; im Westen grenzt die Schule an das deutsche Konsulat. Das Erdgeschoss dient Schulzwecken; im ersten Stockwerk befinden sich die Dienstwohnung des Pfarrers und die Lehrerwohnung. In der Schule sind acht Schuljahre



Deutsche Schule in Kairo.

auf fünf Klassen in folgender Weise verteilt: die unterste (4.) Klasse enthält das erste Schuljahr (zirka vierzig Kinder beiderlei Geschlechter); die dritte Klasse das zweite und dritte Schuljahr (zirka dreissig Kinder); die zweite Klasse das vierte und fünfte Schuljahr (zirka dreissig Kinder); in den beiden obersten Klassen (6. u. 7., eventuell auch 8. Schuljahr), sind Knaben und Mädchen getrennt; die erste Knabenklasse zählt gegenwärtig etwa zwölf, die erste Mädchenklasse etwa sechszehn Schüler, resp. Schülerinnen. Der Unterricht wird im Winter von morgens acht bis zwölf Uhr, nachmittags zwei bis vier; im Sommer nur vormittags von sieben bis zwölf Uhr erteilt. Arabisch, Latein und Klavier fallen ausserhalb des Stundenplanes, also in die Stunden von vier bis fünf, resp. zwölf bis ein Uhr. Letztere Stunden sind fakultativ.

An der Schule fest angestellt sind ausser dem Direktor (Liz. D. Kahle), der gleichzeitig Pfarrer der deutschen Gemeinde ist, zwei Lehrer und drei Lehrerinnen; als Hilfslehrer wirken ausserdem ein Engländer, ein Franzose, eine Syrianerin (für Arabisch) und eine Handarbeits- und Klavierlehrerin. Die Unterrichtsfächer sind in den drei ersten Schuljahren: Deutsch, Französisch, Englisch, Religion, Rechnen, Schönschreiben, Singen, Turnen, Zeichnen und Handarbeit; dazu kommen vom vierten Schuljahr ab: Geschichte, Geographie, Naturgeschichte, Geometrie, Arabisch.

Im ersten Schuljahr wird das Hauptgewicht auf den deutschen Unterricht gelegt; Französisch *oder* Englisch werden nur in zwei wöchentlichen Anschauungsstunden gelehrt. Lesen und Schreiben werden im Deutschen nach der Schreiblesemethode unterrichtet; im übrigen ist der ganze Sprachunterricht in den zwei ersten Schuljahren wesentlich Anschauungsunterricht. Vom dritten Schuljahr ab wird der deutsche Unterricht gleichzeitig in zwei Parallelklassen für deutsche und für fremdsprachige Kinder erteilt. Es wird tunlichst vermieden, in die oberen Klassen Schüler aufzunehmen, welche gar kein Deutsch können; denn, wenn auch das Schülermaterial sich aus den verschiedensten Nationalitäten rekrutirt, so soll doch der deutsche Charakter der Schule möglichst gewahrt bleiben. Nur etwa vierzig Prozent der Schulkinder sind Reichsdeutsche, deutsche Schweizer oder deutsch sprechende Österreicher, die übrigen gehören verschiedenen Nationalitäten an; vertreten sind gegenwärtig, Engländer, Franzosen, Italiener, Griechen, Türken, Araber, Armenier, Holländer, Ungarn usw. Die laufenden Ausgaben werden gedeckt durch die Schulgelder (zirka 20 — 25 Fr. pro Monat für ein Kind; bei mehreren Geschwistern tritt Ermässigung ein) und durch freiwillige Beiträge aus der Kolonie. Ausserdem gibt das deutsche Reich einen jährlichen Zuschuss, dessen Höhe sich nach den jeweiligen Bedürfnissen richtet. Die Schule erfreut sich eines guten Rufes unter den zahlreichen sonst in Kairo vorhandenen Bildungsanstalten; ihre Schülerzahl hat seit einigen Jahren so zugenommen, dass die vorhandenen Räumlichkeiten kaum mehr genügen und deshalb wohl schon in nächster Zeit ein grösserer Erweiterungsbau oder vielleicht Neubau notwendig sein wird. Beiträge hiezu werden tets dankbar angenommen.

† J. Lz. Schüwig.

Die S. L. Z. hat in Nr. 20 einen Bericht über die in Luzern erfolgte Zusammenkunft der ehemaligen Rathauser Seminaristen (1. Mai 1904) gebracht und dabei bemerkt, dass sie von etwa 65 Mann besucht gewesen. Leider ist einer der Wägsten und Besten, ein besonderer Verehrer Dulas, schon wenige Tage nach jener Feier zu den Toten abgerufen worden: Hr. alt Rektor und Schulinspektor *J. Schüwig* in Sins.

† J. Lz. Schüwig.

J. Schüwig wurde am 21. Januar 1828 im Dörfchen Sulz oberhalb Hitzkirch geboren. Nach der Sekundarschule, wie damals der Ausdruck lautete, in Hitzkirch besuchte er das luzernische Lehrerseminar in St. Urban, um dann nach dem Sonderbundsfeldzug und dem Rekrutendienst in Rathausen seine Studien unter Dula zu vollenden. Im Herbst 1861 trat er als begeisterter junger Lehrer an die Unterschule in Ballwil und im folgenden Jahre an die Gemeindeschule seines Heimatdörfchens über, wo er zugleich die Gemeindeschreiberei besorgte. Nachdem er die Bezirkslehrerprüfung mit sehr gutem Erfolge bestanden hatte, wurde er Lehrer an der Bezirks-

schule Hitzkirch und bald darnach an derjenigen in Hochdorf. Nebenbei war ihm das Amt eines Amtsgehilfen übertragen. Als im Jahre 1869 der Kanton Luzern die Aufsicht der Volksschulen Fachmännern zuteilte, erhielt Schüwig das Inspektorat über den I. der vier grossen Kreise des Kantons. In dieser Stellung blieb er bis 1873. Zwei Jahre vorher hatte das freisinnige Regiment seinen Abschied erhalten und das Amtsgehilfenamt war einem andern übertragen worden. Deshalb liess er sich als Hauptlehrer an die Bezirksschule Sins, Aargau wählen, wo er auch sofort das Rektorat erhielt. Dieser Schule widmete er nun seine volle Kraft bis 1901. Gleichzeitig war er wieder Schulinspektor des halben Bezirkes Muri und Präsident des Bezirksschulrates. 1901 legte er arbeitsmüde sämtliche Ämter nieder, die er alle mit musterhafter Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit bekleidet hat. Im gleichen Jahre siedelte er zu seiner einzigen Tochter, Frau Dr. Wetterwald in Basel über. Recht gerne folgte er der Einladung zu der oben erwähnten Dulafeier. Von Luzern zog es ihn dann am gleichen Tage noch nach Sins, wo seit zehn Jahren seine brave Gattin begraben liegt und wo er noch eine nahe Verwandte und zahlreiche Verehrer und Freunde hatte. Er fühlte sich aber schon nicht mehr ganz wohl; er wurde zwei Tage nachher recht krank und starb eine Woche nach dem fröhlichen Rendez-vous in Luzern an einer heftigen Lungenentzündung. Mittwoch, den 11. Mai wurde seine irdische Hülle unter sehr grosser Teilnahme von nah und fern der Mutter Erde übergeben. Der Ortspfarrer sprach einige schöne Worte des Dankes und die Vereine von Sins und die Bezirkskonferenz ehrten den Verstorbenen durch erhebende Trauerweisen.

Der Verblichene war ein edler, braver und charaktervoller Mann und ein treuer, begeisterter Lehrer. Nichts ging ihm über die Schule und nirgends fühlte er sich wohler als bei den Kindern und im Kreise der Lehrer. Er war denn auch ein sehr fleissiger Besucher der Konferenzen und fehlte an den schweiz. Lehrertagen nie. Seine liebste Lektüre bildeten bis zu seinem Ende Schulblätter und pädagogische Schriften. Er war stetsfort ein warmer Freund und eifriger Leser der S. L. Z. — Ehre seinem Andenken! *St.*

SCHULNACHRICHTEN.

Ferienkurse Bern. Das ausführliche Tagesprogramm ist erschienen. Die Eröffnung findet am 24. Juli, abends 6 Uhr im Hotel du Pont (Kirchenfeldbrücke) statt mit einer Begrüssung seitens des Erziehungsdirektors. Neben geologischen und botanischen Exkursionen sind ein Ausflug auf den Gurten und für Sonntag den 31. Juli ein solcher ins Berner-Oberland vorgesehen. Die Anmeldefrist ist bis zum 15. Juli ausgedehnt worden. Wir machen nochmals auf die Vorträge von Stucki (Methodik des naturk. und geogr. Unterrichts), Dr. König (phys. Experimente), Dr. Gauchat (franz. Phonetik und Interpretation), Dr. v. Greyerz (Deutsche Dichtungen), Dr. Stein (Hauptströmungen der Philosophie der Gegenwart), Dr. Fischer (Botanik), Dr. Kissling (Mineralogie) usw. aufmerksam, um an die Reichhaltigkeit des Progamms zu erinnern.

Ärztliche Untersuchung schulpflichtiger Kinder. Im 40. Jahrgang (1904) der „Zeitschrift für schweiz. Statistik" sind die vorläufigen Ergebnisse der ärztlichen Untersuchung der 1901 und 1902 ins schulpflichtige Alter gelangten Kinder zusammengestellt. 1901 ordneten 15 Kantone (Zürich, Bern, Luzern, Nidwalden, Glarus, Freiburg, Solothurn, Baselland, Schaffhausen, Appenzell a. Rh., St. Gallen, Graubünden, Aargau, Thurgau, Waadt), im Jahre 1902 dagegen 18 Kantone (neu: Zug, Tessin, Neuenburg) diese Untersuchungen an. Von 109,252 untersuchten Kindern erwiesen sich 11,779, d. i. 108 ‰, als nicht völlig normal. Als bildungsunfähig (blödsinnig) wurden bezeichnet 60 Kinder (0,5 ‰); als schwachsinnig in geringerem Grad 1367 (1,15 %), in höherem Grade 362 (3 ‰); mit Gehörfehlern behaftet 1330 (1,13 %); mit Sprachfehlern 1478 (1,24 %); mit Sehfehlern 4612 (3,94 %); mit Nervenkrankheiten 81 (0,65 ‰); mit anderen körperlichen Krankheiten 2414 (2,5 %); sittlich verwahrlost 75 (0,6 ‰). Für 674 Kinder (1901 : 311; 1902 : 253), wurde Versorgung in Spezialklassen (375) und besondern Anstalten (299) empfohlen. Diese Zahlen beweisen, wie gross die Aufgabe der Öffentlichkeit der unglücklichen Jugend gegenüber ist; sie führen aber auch die Schwierigkeit der Arbeit in der Schule vor Augen; denn die Gebrechen und Schwächen, mit denen die Kinder behaftet sind, bedeuten eine Hemmung ihrer Leistungsfähigkeit. Die Untersuchung zeigt dem Lehrer, ob er es mit einem normalen oder nicht normalen Kind zu tun hat; das Kind kennen, heisst es verstehen, schonen und gerecht beurteilen. Hierin liegt der Wert der Untersuchungen, die der S. L. V. angeregt hat. Zu bedauern ist, dass nicht alle Kantone die Untersuchungen durchführen. Warum neben Obwalden, Schwyz, Appenzell J. R. und Wallis auch die Städte *Genf* und *Basel* mit ihrem Stab von Inspektoren und Schulärzten fehlen, ist uns unerklärlich. Vielleicht gibt uns jemand Aufschluss.

Mädchenbildung. La deuxième question, mise à l'ordre du jour au *Congrès scolaire* à Neuchâtel, est ainsi conçue: L'école primaire actuelle donne-t-elle à *jeune fille* une éducation en rapport avec les exigences de la vie? Comment cette éducation pourrait-elle être complétée avantageusement? Voici les conclusions que le rapporteur général présente: 1. La tâche essentielle de l'école primaire est de donner aux jeunes filles, tout comme aux jeunes garcons, une bonne éducation de l'esprit et une instruction solide qui puisse servir de base à un apprentissage quelconque. A ce point de vue, les programmes actuels sont suffisants. 2. En revanche, l'école doit aussi tenir compte du fait que la plupart de jeunes filles qui la fréquentent seront appelées à tenir un ménage et à élever une famille. Elle pourrait les y préparer mieux qu'elle ne le fait actuellement. 3. Elle pourrait le faire: 1⁰. En accordant une importance plus grande à l'enseignement: a) de la gymnastique; b) de l'hygiène — y compris les soins à donner aux petits enfants; c) de l'économie domestique; d) des travaux à l'aiguille. Revoir le programme de ces cours et veiller surtout à ce qu'il soit intégralement appliqué. 2⁰. En introduisants dans le programme de dernière année: a) des exercices pratiques de tenue de ménage; b) des lectures accompagnées de causeries sur les devoirs de la femme dans la famille et, en particulier, sur l'éducation des enfants. 3. Il est à desirer que l'éducation que la jeune fille reçoit à l'école primaire soit complétée: a) par des cours complémentaires obligatoires pour les jeunes filles qui quittent l'école avant l'âge de treize ans; b) par des cours professionnels facultativs. 4. L'opportunité et le programme éventuel de ces cours devraient être mis à l'étude.

Bern. *Lehrerkasse.* Ein Lehrer schreibt dem „Bund": . . . „Leider umfasst die neue Kasse nicht alle Lehrer, nur diejenigen bis zum 42. Altersjahr. Die ältern Lehrer können sich in die Kasse einkaufen; aber die Einkaufssummen steigen bald zu einer Höhe an, dass sie nicht aufgebracht werden können. Der Staat zahlt freilich an die Einkaufssumme einen Drittel; aber was er mit der einen Hand gibt, nimmt er mit der andern; denn der Lehrer muss eine schriftliche Verzichtleistung auf das ihm durch das Schulgesetz gewährte Leibgeding ausstellen. Die Rechnung stellt sich so, dass der Kanton Bern durch diese Manipulation an den Lehrern meistens *profitirt.* Er zahlt die Beitragsquoten aus der Schulsubvention und erspart sich so eine spätere Auslage, die er leisten müsste und die er nicht aus der eidg. Subvention bestreiten dürfte. Wenn man in dieser Sache billig und gerecht vorgehen will, so darf man die Beitragsquoten ganz gut wechseln, der Staatskasse zwei und dem Lehrer einen Drittel zuteilen. Es darf hier auch nicht ausser acht gelassen werden, dass durch die immer und immer wieder auftauchenden Projekte einer Lehrerkasse mit Obligatorium die meisten Lehrer verhindert worden sind, eine Lebensversicherung abzuschliessen. Es würde dem Grossen Rat zur Ehre gereichen, wenn er in seiner nächsten Tagung, da diese Sache noch einmal zur Sprache kommen wird, einen Weg finden würde, der es auch den älteren Lehrern ermöglicht, in die neue Lehrerkasse einzutreten." Der Mann hat recht.

Die Schulausgaben der Gemeinde *Bern* betrugen letztes Jahr 779,718 Fr.; allg. Kosten 6087 Fr.; Primarschule 536,376 Fr.: Mittelschule 237,254 Fr.

Zürich. *Aus dem Erziehungsrat.* Auf Ende des Sommersemesters wird eine ausserordentliche Fähigkeitsprüfung für Fachlehrer auf der Sekundarschulstufe angesetzt. — Eine Schulpflege, die wegen baulichen Veränderungen den Schulkurs erst mit dem 13. resp. 20. Juni beginnen liess, erhält einen Verweis; über die Art, wie sie den Ausfall an Unterrichtszeit einzubringen gedenke, hat sie Bericht zu erstatten. Die Einführung des Italienischen wird bewilligt für die Sekundarschulen Birmensdorf, Höngg und Volketswil. — Die Zeugnisformulare der Primar- und der Arbeitsschule werden neu aufgelegt. — Mehrere Primar- und Sekundarschulpflegen derselben Schulkreise werden eingeladen, zu prüfen, ob die Vereinigung der Arbeitsschule der Sekundarklassen und der 7. und 8. Primarklasse nicht möglich sei. — Mehreren Arbeitsschulen wird gestattet, nicht mehr schulpflichtige Mädchen aufzunehmen (sofern dadurch nicht eine vermehrte Unterrichtszeit nötig wird), doch haben diese Schülerinnen für die Kosten des Arbeitsmaterials selbst aufzukommen. — Aus der Fiedlerstiftung erhält ein Kandidat der Zoologie ein Stipendium von 300 Fr. zu einem Aufenthalt in der zoolog. Station zu Roscoff. — Die Besetzung eines Lehrstuhls der Theologie (neues Testament und praktische Theologie) wird auf eine nächste Sitzung verschoben, um womöglich eine mit den einheimischen Verhältnissen vertraute Lehrkraft zu gewinnen. — An 67 Schüler des Technikums werden Stipendien von 20—60 Fr. (zusammen 3015 Fr.) und ausserdem an 30 Freiplätze gewährt. — Ein Kurs in hauswirtschaftlichen Fächern für Lehrerinnen, um den die Sektion Zürich des schweiz. Lehrerinnenvereins nachsuchte, kann erst auf nächstes Frühjahr in Aussicht genommen werden. — Eine Kommission erhält den Auftrag, zu prüfen, wie Primar- und Sekundarschule bis zum Erscheinen des neuen schweizerischen Atlasses mit Schulatlanden, event. mit dem nämlichen Schulatlas, versehen werden können.

— Das Bureau des Kantonsrates hat die Kommission für das *Besoldungsgesetz* bestellt aus den HH. Dr. Huber, Staatsschreiber; Stadtrat Walter; Dr. Kraft; R. Seidel; Pfr. Seewer; Nat.-Rat Abegg; Nat.-Rat Studler; Schmid, Wald; Usteri-Pestalozzi; Präs. Blattmann, Präs. Dünki, Rorbas. Ob der Hr. Staatsschreiber als Präsident dieser Kommission und als Schreiber des Regirungsrates nicht mit sich selbst in Konflikt kommt?

— Am letzten Samstag gestaltete sich die Weihe des Vereinsbechers (s. vorletzte Nr.) im *Lehrergesangverein Zürich* zu einer herzlichen Dankbezeugung gegenüber dem unermüdlichen Vereinsleiter, Hrn. Direktor Lange, unter dem der Verein immer höhere Ziele sich setzt.

Deutschland. Im bayrischen Lehrerinnenverein (Pfingstversammlung) forderte Frl. Sigl, München, zur Fürsorge für *schulentlassene Mädchen:* Bildung von Fürsorgekommissionen aus Lehrerinnen und Frauen unter Mithilfe von Behörden und Vereinen. Ihre Tätigkeit hätte sich zu erstrecken auf: Einrichtung der obligatorischen Fortbildungsschule, Beeinflussung der Berufswahl, Stellenvermittlung, Vereinigung der Schulentlassenen, Belehrung über Gesetzeskunde, Volkshygiene, Eröffnung neuer Bildungs- und Erwerbszweige; Gründung von Sparvereinen und Mädchenheimen, Überwachung von jungen Mädchen in Fabriken, Schutz reisender Mädchen, Sorge für gefallene Mädchen, gesetzgeberische Massregeln zum Schutz der Jugend, Vertretung der Interessen der Jugend in der Presse.

— In der II. *Badischen* Kammer brachten (4. Juni) die Abgeordneten Frühauf u. a. einen Antrag ein, der die Hauptlehrer gleich der Beamtenklasse G. 5 d. i. 1500—2800 M. (mit Wohnung) besolden will (Hauptlehrerinnen 1500—2100 M.).

Frankreich. Am 3. Juni interpellirte der Nationalist Grosjean über das Eindringen des Internationalismus in die öffentliche Schule. Grundlage der Interpellation bildete das sozialistisch gehaltene Geschichtsbuch von Hervé, das der französischen Kriegsgeschichte und Verherrlichung der Kriegshelden entgegentritt. Der Unterrichtsminister Chaumié bestritt die Verwendung des Buches von Hervé und verurteilte dessen Tendenz, den französischen Soldaten lächerlich zu machen. Jaurès warf dem Minister vor, er hasche nach dem Beifall der Reaktion. Die Kammer lehnte mit 453 gegen 70 Stimmen die Billigung der Geschichtschreibung Hervés ab.

Schweden. Von den 761,814 schulpflichtigen Kindern besuchten im Jahre 1902 die Volksschule 716,530 (94%), Gymnasien oder Fachschulen 13,099 (1,7 %), Abnormschulen 1206 (0,2%) Privatschulen 17,503 (2,03%), Erziehungsanstalten 13,476 (1,8%). Seit 1881 ist die Zahl der Kinder, welche die Volksschule besuchen, von 574,610 auf 716,530 d. i. um 24% gestiegen. Damals belief sich die Jahresausgabe auf 9,724,667 *kr.*; im Jahre 1901 dagegen 23,450,322 *kr.* d. i. 1881 auf den Schüler 16 *kr.* 56 *ö.*, 1901 aber 32 kr. 93 *ö.*, Kamen im Jahre 1881 auf 1000 Einwohner 23,2 Lehrer, so waren es 1901 deren 30,8 (Steigerung 33%). Durchschnittlich hatte im Jahre 1881 ein Lehrer 54,3 Schüler, 1902 nur 44, d. i. 18% weniger.

VEREINS-MITTEILUNGEN.

XVIe Congrès scolaire

à Neuchâtel les 17, 18 et 19 juillet.

Programme générale:

17 juillet: 4 1/2 h. p. m.: Réunion du Comité central.

5. h. Distribution des cartes de fête au Collège de la Promenade.

8 1/4 h. Soirée familière à la cantine.

18 juillet. 8 h. CONFÉRENCES.

1° *La composition française* par M. J. Payot, recteur de l'Académie à Chambéry (Grande salle des Conférences, Av. de la Gare).

2° *Progrès récents dans le domaine de l'électricité*, par. M. Fr. Rufener (Aula de l'Académie).

9 1/2 h. ASSEMBLÉE GÉNÉRALE (Temple du Bas). Ordre du jour: 1° Orgue. 2° Chœurs d'ensemble. 3° Discours d'ouverture. 4° Discussion sur les deux questions à l'étude. *A) Les examens de recrues,* tels qu'ils sont organisés aujourd'hui, permettent-ils d'apprécier à leur juste valeur: *a)* le développement intellectuel et moral de la jeunesse suisse. *b)* l'enseignement donné dans nos écoles primaires? Ev., quelles modifications pourrait-on apporter à leur organisation? *B) L'école primaire* donne-t-elle à la jeune fille une éducation en rapport avec les exigences de la vie? Comment cette éducation pourrait-elle être complétée avantageusement.

1 h. Banquet à la cantine.

4 h. Visite des musées, exposition scolaire etc.

8 1/4 h. Soirée familière à la cantine.

19 juillet. 7 1/2 h. Réunion des sections cantonales. 9 h. ASSEMBLÉE GÉNÉRALE (Temple du Bas). Ordre du jour 1° Chœur d'ensemble. 2° Rapport sur la marche de la Société. 3° Les comptes de la Société. 4° Désignation du nouveau siège de la Société. 5° Nomination du comité central. 6° Propositions individuelles.

12 h. Banquet à la cantine.

2 1/2 h. Course sur le lac.

7 h. Clôture du congrès à la cantine.

Nous venons inviter cordialement nos collègues de la Suisse allemande à assister à notre fête de l'enseignement. Ils seront les bienvenus au milieu de nous et prouveront par leur présence que les instituteurs Suisses forment une grande famille d'éducateurs, unie dans l'accomplissement de sa belle et noble tâche.

Au revoir à Neuchâtel!

Au nom du comité d'organisation du congrès
Le président: *Léon Latour.*

Envoyer l'adhésion à Mr. Fritz Hoffmann, instituteur à Neuchâtel.

Hin- und Rückfahrt 15. — 21. Juli mit Billet einfacher Fahrt.

Erholungs- und Wanderstationen des S. L. V. *Ausweiskarten* für die Taxvergünstigungen bei Eisenbahnen (24 Linien) zu 1 Fr. für Mitglieder des J. E. W. und Reisebüchlein sind zu beziehen bei *J. J. Niederer,* Lehrer. Heiden und *Sam. Walt,* Lehrer, Thal, St. Gallen.

Sanatorium Oberwaid bei St. Gallen

Naturheilanstalt I. Ranges

auch für Frühjahrskuren, Erholungsbedürftige und zur Nachkur vorzüglich geeignet.

Zwei appr. Ärzte und eine appr. Ärztin, Direkt. Otto Wagner, früher Direktor u. Pächter der **Bilz**schen Naturheilanstalt u. Mitarb. an **Bilz**, Naturheilverfahren. — Beste Kurerf. bei fast allen Krankheiten durch angepasste Anwend. der physik.-diät. Heilmittel (Naturheilkunde). Spezial-Abteilung zur Behandl. v. Frauenkrankh. Thure-Brandt-Massage, Gymnast. Kohlensäurebäder, Licht-, Luft-, Sonnenbäder und alle Arten milde Wasserbehandlung. Angepasste Diät. Prachtvolle Lage über dem Bodensee, mit Alpenpanorama und subalp. Klima. Stundenlanger, herrl., eigener alter Waldpark. Aller Komfort, elektr. Licht, Zentralheizung etc. Das ganze Jahr offen. Ausführliche illustrirte Prospekte gratis und franko. 296

Konzertgarten **Park Gossau** Konzertgarten

Prächtiger Garten mit schattigen Anlagen. Sehr geeignet für Schulen und Gesellschaften. Neu eröffnet. Prompte Bedienung. Telephon in nächster Nähe bei Herrn Stickfabrikant Graf. **Jeden günstigen Sonn ag Konzert.** (H 2556 G) 547

Es empfiehlt sich höflich

Gottlieb Schaelle, z. „Krone", Stadtbühl-Gossau (Kt. St. Gallen).

Flüelen am Vierwaldstättersee

Hotel Sternen 366

umgebaut und **vergrössert**, grosser, schöner **Speisesaal für 250 Personen.** 40 Betten. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. **Extra Begünstigung** für Vereine und Schulen. Telephon. Hochachtend: **Jost Sigrist.**

Altdorf. Gasthaus und Pension zum Schwanen.

Pensionspreis von Fr. 3. 50 an, für Schulen und Gesellschaften die billigsten Preise. Lehrer erhalten Preisermässigung. 442

Telephon. — Elektrisches Licht.

Mit höfl. Empfehlung **Anton Walker.**

Kleine Scheidegg und Wengernalp.

Berner Oberland. ❀ 2070 M. ü. M. ❀ **Berner Oberland.**

Die tit. Schulen, Vereine, Gesellschaften, sowie einzelne Touristen finden in dem im Jahre 1854 durch Vater Seiler gegründeten

Kurhaus Belle-Vue ❧ Hotel Jungfrau

Kl. Scheidegg **Wengernalp**

altbekannt freundliche **Aufnahme**, billiges **Nachtquartier** und gute, reichliche **Verpflegung** zu reduzierten Preisen.

Gaststube für bescheidene Ansprüche. 476

Jede wünschenswerte Auskunft durch

Gebr. Seiler, *Besitzer u. Leiter.*

Zürichsee **Rapperswil** **Zürichsee**

„Hôtel de la Poste".

Grosser schattiger Garten mit Platz für 350 Personen. Schulen, Vereinen und Touristen aufs beste empfohlen.

Telephon. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. **Telephon.**

Höflichst empfiehlt sich 535

Vertragsstation E. W. S. **F. Heer-Gmür.**

Bestellungen können jeweilen schon morgens am Bahnhofbüffet abgegeben werden.

Uetliberg. UTO-STAFFEL.

Schülern recht gute Aufnahme zusichernd,

empfiehlt sich bestens

(O F 6434) 416 **Hempel-Altinger.**

Verweserstelle gesucht.

Tüchtiger, patentirter Primarlehrer mit guten Zeugnissen sucht sofort Stelle als Verweser. Offerten befördert sub Chiffre O L 549 die Expedition dieses Blattes. 549

(Za 9117) **Lehrer** 555

für **Zeichnen, Kalligraphie** und **Turnen gesucht** in ein Institut der deutschen Schweiz. Offerten unter **Z. S. 5643** an **Rudolf Mosse, Zürich.**

Gesucht:

In ein **Knaben-Institut,** sprachenkundiger, unverheirateter

Sekundarlehrer.

Offerten mit curriculum vitae, Zeugnis-Kopien, Angabe der Gehaltsansprüche befördern unter **P 2143 Lz Haasenstein & Vogler, Luzern.** 394

Aufmerksamkeit

verdient

die Zusammenstellung

gesetzlich gestatteter Prämien-Obligationen, welche unterzeichnetes Spezialgeschäft **jedermann** Gelegenheit bietet, sich durch **Barkauf** oder monatliche Beiträge von **Fr. 5, 8,** oder **Fr. 20** zu erwerben. 888

Haupttreffer von **Fr. 200,000, 150,000, 100,000, 75,000, 50,000, 25,000, 10,000, 5000, 3000** usw. werden gezogen und dem Käufer die Obligationen sukzessive ausgehändigt.

Kein Risiko. Jede Obligation wird entweder in diesen oder späteren Ziehungen zurückbezahlt.

Die nächsten Ziehungen finden statt:

10. Juli, 15. Juli, 15. August, 20. August, 14. September, 15. September, 30. September, 1. Oktober, 15. Oktober, 20. Oktober, 1. November, 10. November, 1. Dezember, 10. Dezember, 20. Dezember, 31. Dezember.

Prospekte versendet auf Wunsch gratis und franko die

Bank für Prämienobligationen, Bern.

Putzlappen

für Wandtafeln.

Feglappen

für Boden.

Parquetaufnehmer und Blocher 776

Handtücher

liefert billigst

Wilh. Bachmann, Fabrikant, Wädenswil (Zürich).

Muster stehen franko zu Diensten.

Besuchen Sie den Dolder

Zürichs schönstes Ausflugsziel.

309

Die Speisehallen am Claragraben 123

und

zum „Engel", Kornhausgasse 2, Basel,

empfehlen den löbl. Vereinen und Schulen ihre geräumigen Lokalitäten.

Mittagessen von 55 Cts. an.

Achtungsvoll 409

Die Verwaltung.

Weinmarkt **Luzern** *Weinmarkt*

Gasthaus zu Metzgern

(nur 5 Minuten von Schiff und Bahn)

empfiehlt seine Lokalitäten den Vereinen und Schulen aufs beste.

Gute Betten, gute bürgerliche Küche. Reelle Weine. Mässige Preise bei guter Bedienung. 360

Telephon Nr. 33. **T. Roth-Bünter.**

Rorschach Schäflegarten und Restaurant

sind wieder eröffnet und empfiehlt sich den Herren Lehrern für Schülerausflüge. Sorgfältige Bedienung. Telephon!

406 **Paul Heer.**

Hôtel & Pension Schwarzer Löwen Altdorf. (Uri.)

Altrenommirter Gasthof, in schönster Lage, unmittelbar beim **Telldenkmal.** Grosse Säle. Schöne Zimmer. Vorzügliche Küche, alte reelle Weine, stets frische Reussforellen. **Für Schulen und Gesellschaften besonders günstige Arrangements.** Bei guter, freundlicher Bedienung billigste Preise. Wagen nach allen Richtungen. Omnibusse an Bahnhofstation und Dampfschifflände.

Den titl. Schulen, Gesellschaften und Touristen angelegentlichst empfohlen. 533 **F. M. Arnold,** Propr.

Dachsen Rheinfall Hotel Witzig.

Zugleich Eisenbahnstation (Route Winterthur-Schaffhausen). Grosse Restaurationslokalitäten u. Gartenwirtschaft. Für Vereine, Schulen usw. gut eingerichtet. Bester und bequemster Aussteigeplatz zur Hauptansicht des Rheinfalls (Schloss Laufen mit den Gallerien Fischetz und Känzeli). 10 Min. zu Fuss. Schulen haben freien Eintritt. Von da schöner Weg über die Rheinfallbrücke nach Schaffhausen, 30 Min. Telegraph u. Telephon im Hause. Bekannt gute Küche und reale Landweine. 250

Locarno

Lago Maggiore,

Touristen-Hotel Bahnhof,

eine Minute von Bahnhof und Schifflände, vollständig renovirt. Zimmer von Fr. 1. 50 bis 2 Fr.; Frühstück complet à 1 Fr.; Mittagessen von Fr. 1. 50 bis 2 Fr.; Nachtessen von Fr. 1. 50 bis 2 Fr. Grosses Restaurant, Bier vom Fass.

Für Schulen und Gesellschaften reduzirte Preise.

Es empfiehlt sich Der neue Besitzer:

405 **Uberto Bernasconi.**

Teufisgarten.

Vorzüglicher Ausflugspunkt mit dem Besuch von Etzel-Kulm leicht zu verbinden. 489 (O F 6626)

Höfl. empfiehlt sich ***Truttmann-Reding,*** *Lehrer.*

Hotel u. Pension z. weissen Rössli

Brunnen, Vierwaldstättersee.

Altbekanntes bürgerliches Haus, mit 50 Betten, nächst der Landungsbrücke am Hauptplatz gelegen. — Telephon. Elektrisches Licht.

Prächtiger Gesellschaftssaal, Raum für zirka 300 Personen; speziell den geehrten Herrn Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. 79

Reelle Weine und gute Küche bei billigsten Preisen. Kostenvoranschläge werden gerne zur Verfügung gestellt. **F. Greter.**

Rothorn-Bahn

von **Brienz** zum Hotel Rothornkulm (2270 M.) führende Zahnradbahn. (Höchste Bahn mit Dampfbetrieb.) Unerreicht grossartiges Alpenpanorama, wie es in gleicher Ausdehnung kein anderer auf Schienen erreichbarer Punkt bietet. 385

Restaurant Linsenbühl, St. Gallen

(in nächster Nähe der Linsenbühlkirche).

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit, seine Wirtschaft mit schönem, schattigem Garten, 200 Personen fassend, den Tit. Vereinen, Schulen usw. in gef. Erinnerung zu bringen.

Empfehle reelle, vorzügliche **Landweine**, prima **Saft und Most**, sowie offenes und **Flaschenbier**, nebst guter Küche angelegentlich. Spielplatz für Schulen. Hochachtend

(O F 6742) 529 **Jak. Möhl.**

Hasenberg * Egelsee.

Für jeden Naturfreund hochinteressant. 528

Elektrische Strassenbahn Dietikon-Bremgarten.

Restaurant Chalet Hasenberg.

Stallung. — Telephon. — Aussichtsturm.

Rorschach. Restaurant zum Signal.

Am Hafen, vis-à-vis der Post. Grosser, schattiger Garten, anschliessend gedeckte Halle und grosser Saal. Schulen, Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten bestens empfohlen. Für Schüler wird auch Most verabreicht. 331

J. B. Reichle, Besitzer.

Urnerboden, an der aussichtsreichen Klausenstrasse, 1390 M. ü. M. Posthaltestelle: Hotel-Pension Wilhelm Tell & Post. Luftkurort. Ruhepunkt für Passanten und grössere Gesellschaften. Für längern Aufenthalt bestens empfohlen. Tannenwaldungen in nächster Nähe. Zentralpunkt viel lohnender Touren. Führer und Fuhrwerke jederzeit zur Disposition. Pension von 5 Fr. an. Zimmer Fr. 1.50—3.— Bestens empfiehlt sich **A. Muheim-Furrer.** 469

Ober-Iberg 2 Std. ob Einsiedeln (Kt. Schwyz).

1120 M. üb. Meer Pension Holdener 1120 M. üb. Meer.

Idyllischer Aufenthalt für Ruhebedürftige u. Rekonvaleszenten. Nahe Waldungen. Bäder im Hause. Pensionspreis inkl. Zimmer von **Fr. 3.50** an (4 Mahlzeiten). **Das ganze Jahr geöffnet.** Prospekte gratis und franko. Telephon. Für Sonntagsausflüge, besonders von Zürich aus, sehr geeignet. 397

Fr. Holdener.

Hotel Bahnhof Lintthal.

Neues komfortabel eingerichtetes Haus. Grosse Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften. Telephon. Zivile Preise.

Der Besitzer: **Ad. Ruegg-Glarner,**
492 Mitglied des S. A. C.

Hotel Rütli, Brunnen.

Den Tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.

466 Billige Preise.

W. E. Lang-Inderbitzin.

Tiergarten Schaffhausen

Münsterplatz

Grosses Café-Restaurant mit Billard, schattigem Garten mit Bierhalle und Kegelbahn. — Grosse Säle mit Piano für **Vereine, Schulen und Hochzeiten. Münchener- und Pilsenerbier,** feine Landweine, gute Küche. 209

Billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich

Telephon. **J. Mayer.**

Gasthof z. Krone

Altdorf (Uri).

Altempfohlenes Haus. Telephon. Elektr. Beleuchtung. Reelle Weine, gute Küche, Spiess-Bier nach Münchner und Pilsner Art. Alkoholfreie Weine. — Schöne Logis. Grosse Säle für Vereine. Konzertsaal mit Bühne. — Restaurant mit altdeutscher Wein- und Bierstube, dekorirt mit den Wappen aller Urner-Geschlechter. — Lesezimmer, Bäder im Hause. Alles neu umgebaut und vergrössert. 332

Vertragspreise mit dem Schweizerischen Lehrerverein.

Es empfiehlt dem Tit. reisenden Publikum seine bequem eingerichteten Lokalitäten bei billigen Preisen und aufmerksamer Bedienung

Jos. Nell-Ulrich, Propr.

Sehenswürdigkeit im Hause: Grosse Sammlung urnerischer Alpentiere und Vögel, Holzauswüchse, Kristalle, Versteinerungen.

Gasthof und Pension Fédier

Restaurant Münchener Bierhalle

Andermatt (Kanton Uri)

Echtes Münchener- und Schweizerbier vom Fass. Gutes bürgerliches Haus mit komfortabel eingerichteten Zimmern. Grosses schönes Restaurant mit passenden Lokalitäten für Vereine. Gartenwirtschaft. **Für Schulen spezielle Preise.**

443 Propr.: **Fédier-Christen.**

Schwendi-Kaltbad

ob Sarnen in Obwalden.

Offen von Anfang Juni bis Mitte Sept.

Eisenhaltige **Mineralbäder,** von Ärzten anerkannte und sehr bewährte Heilquelle für Schwächezustände. Klimatischer Alpenkurort. 1444 M. über Meer. Ruhiger Aufenthalt, schattige Wälder, sehr lohnende Aussichtspunkte. (O 281 Lz) 464

Pension (4 Mahlzeiten und Zimmer) von 5 Fr. an.

Vor- und Nachsaison Ermässigung. — **Telephon.**

Es empfiehlt sich bestens

Kurarzt: **Dr. Ming.** **Alb. Omlin-Burch.**

Lauterbrunnen

(Berner Oberland)

Station für Wengernalp, Scheidegg, Mürren, Trümmelbach

Hotel — Schweizerhof — Pension

zunächst dem Bahnhof.

Saison 1. Juni—30. September.

Vorzl. Küche, nur prima Weine u. Bier.

Behaglich eingerichtete Zimmer, aussichtsreiche Terrasse. **Sehr mässige Preise.** Billard. **Telephon im Hause.**

Man verlange Prospekte. 540

Für die Herren Lehrer und Vereine Vorzugspreise.

ARTH am schönen Zugersee. HOTEL RIGI

Bestbekanntes Haus. Schöne Lage. Gute Verpflegung. Grosser Saal; deutsche Kegelbahn; Stallung; gute Speisen und Getränke. Mässige Preise. Gesellschaften und Schulen extra Preisermässigung. (O F 6667) 512

Der Besitzer: **A. Niederöst-Zimmermann.**

Flüelen

Gasthaus zur „Rose".

Schattiger Garten und gedeckte Halle. Platz für 80 Personen. Kalte und warme Speisen, Kaffee, Milch, Tee, Schokolade und Backwerk zu jeder Tageszeit. Einfache, billige Zimmer.

Es empfiehlt sich bestens 335

A. Briel-Aschwanden.

Stadtkasino Sihlhölzli

ZÜRICH I.

Empfohlen für Schulen.
Freier Eintritt. — Restaurant.
Zoologischer Garten.

475 **Mebes-Stüssi.**

Prospekte versendet gratis 173

J. G. Meister

Zürich V, 35 Merkurstrasse 35.

Letzte Neuheit auf dem Gebiete der **Vervielfältigung.**

„Graphotyp"

Patent ✠ Nr. 22930. D. R. G. M.

Abwaschen absolut **unnötig.**

Druckfläche 22 × 28 *cm.*

Preis komplet Fr. 15.—.

Einfachster und billigster Vervielfältigungsapparat für Bureau, Administrationen, Vereine und Private.

Bitte, verlangen Sie ausführlichen Prospekt.

Gleichzeitig empfehle Ihnen meinen **„Verbesserten Schapirographen"**

Patent ✠ Nr. 6449

auf demselben Prinzip beruhend in 2 Grössen

Nr. 2 Druckfläche 22 × 35 cm Fr. 27.—.
„ 3 „ 35 × 50 „ „ 50.—.

Diese Apparate sind bereits in zirka 3000 Exempl. in allen Kulturstaaten verbreitet.

Ausf. Prospekte mit Referenzen gratis.

— Wiederverkäufer in allen Kantonen. —

Papierhandlung 20

Rudolf Fürrer, Zürich.

(O F 6575) 473

Lehrerin,

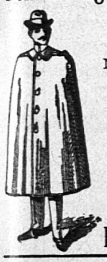
welche ihre Sommerferien auf dem Lande zubringen möchte, fände gute bürgerliche Pension in einem grössern Detail-Geschäft im Kanton Aargau.

Als Gegenleistung hätte sie einem I. klass. Sekundarschüler in den diesbezügl. Fächern Unterricht zu erteilen. 551

Näheres unter Chiffre O L 551 befördert die Expedition dieses Blattes.

Touristen

Bekleidungs- u. Ausrüstungsgeschäft



für Herren und Damen.
Muster und Preislisten zu Diensten.

Fritsch & Cie,
Nachf. v. Jordan & Cie.
60 Bahnhofstr. 60
neben Franz Carl Weber, Spielwaren. 377

Ältestes Haus dieser Branche i. d. Schweiz.

Reichhaltiges Material für Konferenz-Arbeiten u. zur Bearbeitung pädagogisch. Themen bietet unser

Hilfsbüchlein f. d. Lehrer

welches wir **umsonst und postfrei** versenden. 746

Schulbuchhandlung von
F. G. L. Gressler.
— Gegründet 1841. —
Langensalza, Deutschland.

Das Geschlechtsleben und seine Verirrungen.

Was junge Leute davon wissen sollten und Eheleute wissen müssten

von Dr. med. **Schöneberger u. Siegert**

Preis 4 Fr.

Aus dem Inhalt: Jugend- und Männersünden. Ursachen und Bekämpfung der Unsittlichkeit. Geschlechtskrankheiten und ihre Folgen. Wen soll ich heiraten? Das Geschlechtsleben in der Ehe. Verhütung der Empfängnis. Ob Knabe od. Mädchen? Impotenz. Kinderlosigkeit. Menstruation und Wechseljahre. Vererbung. Nachtseiten des Geschlechtslebens.

(O F 6487) 425

Empfehlenswertestes Geschenk für Eltern, Erzieher, junge Männer, Braut- und Eheleute.

Nur zu beziehen durch:
Verlag „Die Gesundheit", Bern 28 Bärenplatz 28.

Materialiensammlung

erweitert! **Über 100 Nummern!** Verpackung in Glas. (Reagensgläser, Präparatengläser, Gläser zum stellen.) Inhaltsverzeichnis und Probesendungen franko zu Diensten. Billigste Preise!

Dr. H. Zahler,
M.-Buchsee (Bern).
(OF 5623) 103

Luftkurort Hütten

Kanton Zürich. — 760 Meter über Meer

Hotel u. Pension Kreuz

½ Stunde von den Bahnstationen Samstagern und Schindellegi (S. O. B.).

Prächtige gesunde, staubfreie Lage, neu eingerichtet, mit guten Betten und vorzüglicher Verpflegung. — Wald und hübsche Spaziergänge in nächster Nähe. — Elektrisches Licht. Telephon.

Pensionspreis inkl. Zimmer von Fr. 4. 50 an.

Vom Unterzeichneten per 1. Juli wieder übernommen, empfehle mein Haus Tit. Vereinen, Gesellschaften, Passanten und Pensionären bestens. (O F 6769) 538

Hch. Brüngger.

Restaurant Seegarten, Zürich-Enge.

Gartenwirtschaft am See. — Platz für 400 Personen. Für Schulen und Vereine günstig gelegen. Billige Preise.

Telephon 436. 419 **J. Doswald.**

Zürich. — Zunfthaus zur Waag am Münsterplatz.

Alt renommirtes Haus, empfiehlt sich den tit. **Vereinen, Schulen, Hochzeiten.** Grosse Säle, gute Küche, reelle Weine.

(OF 6781) 541 **Ernst Kramer,** Zunftwirt.

Alpiner Luftkurort **Kurhaus Flühli** 900 M. ü. M. Kanton Luzern.

Ruhiger, freundlicher Aufenthalt in windgeschützter, waldreicher Alpengegend. Schöne Spaziergänge. Zentralpunkt für Gebirgstouren. Alkal. Schwefelquelle. Kurhaus Flühli; bestbekannt, durch Neubau verschönert und erweitert. Große Verandas und Terrassen. Frohmütige Zimmer. Behagliche Einrichtung. Bäder. Milch. Pensionspreis (4 Mahlzeiten und Zimmer) Fr. 4. 50 bis 5. 50. Kurarzt: **Dr. Enzmann.** — Prospekte bereitwilligst durch **Leo Enzmann,** Besitzer. (H 2360 Lz) 459

Rigi-Klösterli

Hotel und Pension Schwert

Eröffnet 1. Mai

Während den Monaten Mai u. Juni billigste Pensionspreise.

Elektrisches Licht in allen Zimmern.

Schulen und Vereinen bestens empfohlen bei speziell billiger Berechnung. *Telegraph.* *Telephon.*

Höflichst empfehlen sich die Eigentümer: 299

Gebrüder Schreiber.

Schüler-Reisen an den Vierwaldstättersee.

Die werte Lehrerschaft sei hiemit daran erinnert, dass die **Löwengartenhalle in Luzern** mit ihren mächtigen Räumen an die tausend Personen Platz bietet, sich zunächst des vielbesuchten Löwendenkmals befindet und für Bewirtung von Gesellschaften und Schulen bestens eingerichtet ist. Vorherige Vereinbarung und rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht. Bei guter und aufmerksamer Bedienung werden bescheidene Preise berechnet. 365 Hochachtend empfiehlt sich

G. Dubach.

Hotel u. Restaurant Schützengarten

Telephon **Altdorf** (Kanton Uri.) **Telephon**

In der nächsten Nähe des Tellspielhauses und Tellmonuments. Grösster und schönster schattiger Garten, 500 Personen fassend, mit Grotte und Springbrunnen. Prachtvolle Aussicht auf Gebirge. Grosser, neu erstellter, altfranzösischer Restaurationssaal für 300 Personen, mit Billard, Piano und Orchestrion. Für Schulen, Vereine, sowie Touristen aufs beste empfohlen. 358

Billige Preise — Gute Küche — Reelle Getränke.

Heinrich Meier, Besitzer.

Praktische Anleitung zur leichten Erlernung der einfachen Kleidermacherei von Frau **Hagen-Tobler.**

Kindergarderobe für das 4.—8. Altersjahr 4. Auflage. 4 Fr.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli Zürich. Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Interlaken.

Lehrerin wünscht 2 möblirte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, vom 9. Juli bis 5. August zu billigem Preise **zu vermieten.**

C. Leibundgut,
548 Sekundarlehrerin. (OF 6808)

Auf Station Zürich-Selnau und Uetliberg werden an Kinder bis zum zurückgelegten 12. Altersjahre Kinderbillette zum Preise von 50 Cts. für die einfache Fahrt und von 80 Cts. für die Berg- und Talfahrt und eintägiger Gültigkeitsdauer ausgegeben.

302 **Die Direktion.**

Blätter-Verlag Zürich

von E. Egli, Asylstrasse 68, Zürich V

Herstellung und Vertrieb von **„Hülfsblättern für den Unterricht"**, die des **Lehrers Arbeit erleichtern und die Schüler zur Selbsttätigkeit anspornen.** 748

Variirte Aufgabenblätter (zur Verhinderung des „Abguckens") a) fürs Kopfrechnen pr. Blatt ½ Rp. b) fürs schriftl. Rechnen pr. Blatt 1 Rp. Probesendung (80 Blätter) à 60 Rp.

Geograph. Skizzenblätter (Schweiz, angrenzende Gebiete, europäische Staaten, Erdteile) per Blatt 1½ Rp. Probesendung (32 Blätter mit Couvert) à 50 Rp.

Prospekte gratis und franko.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Soeben erschien:

Sie müssen nicht!

Ein offenes Wort aus der christlichen Gesellschaft an Herrn Pfarrer Kutter, den Verfasser des **„Sie müssen"** von

Albert Walder,
a. Pfarrer.

Preis elegant brosch. **1 Fr.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Kurlandschaft Toggenburg.

12 erprobte Kurstationen. Jährlich steigende Frequenz. Von Lehrern stark besucht. Ziel für Schulreisen. Adr.: Tit. V.-V. T. Lichtensteig.

Prospekte gratis und franko. Führer (reich illustrirt) franko gegen 50 Cts. in Briefmarken. 451

Pensionspreis 3, 3½, 4, 4½, 5 Fr. usw. pro Tag. Vorzügliche Indikationen.

Pianos, Harmoniums

Brüning & Bongardt, Barmen.

Allein-Verkauf für die Schweiz der Hofberg-Harmoniums. Feinste deutsche Marke. Probelieferung franko. Hoher Rabatt. Schriftliche Garantie.

Verlangen Sie Prachtkatalog frei v. General-Vertreter

E. C. Schmidtmann, Basel
Gundeldingerstrasse 434.
(O F 5624) 104

(OF6466) **Heiden.** 418

Bad- & Pensionshaus von Osterwalder-Fässler z. Bissau bietet Erholungsbedürftigen freundliche Aufnahme. Gute bürgerliche Küche, sonnige Zimmer mit Rosshaarmatratzen. Rationelle Bade-Einrichtung. — **Pensionspreis Fr. 2. 40.** Prospekte gratis.

Italienisch

gründlich 327

ohne Lehrer

zu lernen ist nur

allein

durch die Methode

Toussaint-Langenscheidt

zu erreichen.

Total 36 Briefe à Fr. 1.50 franko per Nachnahme, oder **gegen Vorausbezahlung des ganzen Werkes Vorzugspreis Fr. 36. —.**

Alle 14 Tage erscheint 1 Brief. Die ersten 5 Briefe werden zusammen gesandt.

Prospekte durch

A. Arnold,
Versandbuchhandlung,
Lugano.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Professor Andreas Baumgartners

Französische Sprachlehrmittel

für Sekundar- und Mittelschulen.

Baumgartner, Andreas, Professor, Französische Elementargrammatik. Geb. Fr. —.75

*** Treffliche Beigabe zum „Lehrbuch", neben welchem diese Grammatik in besondern Stunden unter Rückweisung auf das praktisch Durchgenommene behandelt werden kann.

— Französisches Übersetzungsbuch. 2. Aufl. Geb. Fr. —.70

*** Es eignet sich diese Aufgabensammlung vorzüglich zu Wiederholung der Grammatik im Anschluss an des Verfassers Französische Elementargrammatik.

— Grammaire française, franz. Grammatik für Mittelschulen. 7. Aufl. Eleg. geb. Fr. 1.60

— Excercices de français. Übungsbuch z. Studium der franz. Grammatik. 5. Aufl. „ —.90

— Lese- und Übungsbuch für die Mittelstufe des französischen Unterrichtes. 5. erweiterte Aufl. mit 18 Illustrationen. Eleg. geb. „ 1.90

Baumgartner & Zuberbühler, Neues Lehrbuch der französischen Sprache. 20. Aufl. Original-Leinenband. „ 2.25

*** Dieses vielorts obligatorisch eingeführte Lehrmittel findet seiner rasch zu praktischen Resultaten führenden Methode wegen überall die höchste Anerkennung.

Dasselbe in zwei Hälften: I. Hälfte geb., Rücken und Ecken in Leinwand. Fr. 1.25
II. „ „ „ „ „ „ „ „ 1.25

Obschon sich also das „neue Lehrbuch" entschieden auf die Seite der neuen Unterrichtsmethode stellt, sucht es doch die Extreme zu vermeiden und vom Alten das beizubehalten, was heute noch als gut anerkannt werden muss. Es dürfte daher ein Lehrbuch sein, das den Anforderungen der Zeit entspricht wie wenig andere, und das auf dem Gebiete des fremdsprachlichen Unterrichtes einen wirklichen Fortschritt bedeutet.

Baumgartner Andreas, Prof. vollständiges Wörterverzeichnis zum neuen Lehrbuch der franz. Sprache Fr. —.30

Englische Sprachlehrmittel

Baumgartner, Andreas, Professor, Lehrgang der englischen Sprache.

— I. Teil, 10. Aufl. Geb. Fr. 1.80; II. Teil, 6. Aufl. mit 21 Illustrationen u. 2 Karten. Eleg. geb. Fr. 2.40

— III. Teil, Grammatik (mit Übersetzungen). Steif broschirt „ 1.—

*** Der Verfasser befolgte bei seiner Arbeit folgende Grundsätze: Zusammenhängende methodische Stücke gleich von Anfang an, viel englisches, wenig deutsches Übungsmaterial, viel Praxis, wenig Theorie, wodurch rasche Fortschritte gesichert sind.

*** Schweizerische Lehrerzeitung. „...Von der ersten Lektion an gewinnt der Schüler Interesse und Freude an der Sprache, die er nie verliert und die ihn zu freudiger Selbstbetätigung anspornen. Das ist eben eine Kunst, die der Verfasser in hohem Grade besitzt."

Baumgartner, A. The international English Teacher. First book of English for German, French and Italian schools. Eleg. geb. 4. Aufl. Fr. 2.40

*** The International English Teacher, ein Lehrbuch der englischen Sprache für Anfänger, nach dem Grundsatz „zuerst hören — dann sprechen — und endlich lesen und schreiben" streng durchgeführt; mit nur englischem Text, aber einer deutschen, französischen und italienischen Übersetzung des alphabetischen Wörterverzeichnisses.

— Englisches Übungsbuch für Handelsklassen-Vorschule und Hülfsbuch für kaufmännische Korrespondenz. Eleg. geb. Fr. 2.30

Baumgartner, Andreas, Professor, William Wordsworth. Mit Bild, 12 Originalgedichte und Übersetzungen. Fr. 1.60

— 12 Gedichte von William Wordsworth; mit Bild und Lebensabriss. 2. Auflage. —.50

Sprachbücher-Kataloge stehen gratis zu Diensten.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Kleine Mitteilungen.

— *Besoldungserhöhung:* Sekundarschule Fehraltorf, Zulage von 300 auf 500 Fr.

☛ *Ferienkurse* Bern u. Lausanne. Anmeldungsfrist bis 15. und 10. Juli. Was ihr tun wollt, tut bald!

— *Schulbauten.* Veltheim, Schulhaus mit 11 Schul-, Lehrer- und Sammlungszimmern und Turnhalle. Voranschlag 265,000 Fr. Baufirma: Rittmeyer und Forrer. Gemeindebeschluss vom 3. Juli.

— *Rücktritt vom Lehramt.* Frl. Fr. Knoll, Winterthur (Verheiratung). Herr Prof. Poult und Herr Prof. Hersmann in Chur (Gesundheitsrücksichten).

— Für den *Congrès scolaire* in Neuenburg stellt die Erziehungsdirektion Neuenburg jedem Lehrer die Festkarte zur Verfügung.

— *Neuhof in Birr.* Das Komite, das sich in Brugg mit der Absicht, den Pestalozzischen Neuhof zu öffentlichen Handen zu erwerben und darin eine Anstalt im Sinne Pestalozzis zu gründen, gebildet hatte, hat sich wieder aufgelöst und seine Tätigkeit eingestellt; denn der Eigentümer fordere für den Neuhof einen Preis, der den wirklichen Wert mehrfach übersteige. Das Komite könnte es nicht verantworten, für einen solchen Preis den gemeinnützigen Sinn anzusprechen, so leid es ihm tut, den schönen Plan gescheitert zu sehen.

— *Vergabungen:* Hr. M. Streiff-Sigrist (†) Bern: Anstalt Bächteln 1000 Fr.; Gottesgnad 1000 Fr. Hr. R. Stuber (†) Bern: Bächteln, Seminar Muristalden, Neue Mädchenschule Bern, je 1000 Fr.; Neue Grube bei Bümpliz 10,000 Fr.; Waisenasyl Zur Heimat in Bümpliz 10,000 Fr.; Taubstummenanst. Gross-Wabern 5000 Fr., Anstalt Gottesgnad 5000 Fr.; Anstalt auf der Grube b. Köniz 10,000 Fr. Prof. Dr. V. Merz (†) der Hochschule Zürich, II. Sektion der philosophischen Fakultät, 15,000 Fr. zu Stipendien für Studirende.

— *Jugendfest.* Burgdorf, 176 Solemnität 27. Juni.

— Am 15. Juli feiert der Verband für *Hochschulpädagogik* zu Berlin (Vorsitzender Dr. H. Schmidkunz, Berlin-Halensee) sein sechsjähriges Bestehen.

— Die deutsch-englische Akademie zu Milwaukee hat den wissenschaftlichen Unterricht ganz auf den Vormittag verlegt (8—12½ Uhr).

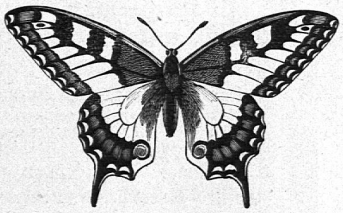
Weltausstellung St. Louis.

Den Besuchern empfehlen sich zum Abschluss von Unfall-Versicherungen zu äusserst coulanten Bedingungen und mässigen Prämien die Vertreter der 266

Schweizerischen National-Versicherungs-Gesellschaft in Basel

Palmert & Co., Brandschenkestrasse 18, **Zürich I**
A. Eberhard, Tiefenhöfe 6.

Schmetterlingsfänger
491 zusammenlegbar, (O F 6623)



Seidennetze.
Sammel-Kasten v. Mahagoni in div. Grössen.
Exkursionsschachteln und Büchsen.
Spannbretter, Torfplatten
Nadeln, weisse und schwarze.
Spezielle Preisliste hierüber.
Jakob Bremi, Zürich, Spielwarenmagazin, beim Grossmünster

Gewerbemuseum Winterthur
Unterrichts-Modelle
845 für
Mechanisch-technisches Zeichnen
Sammlung von 48 Modellen, in Metall ausgeführt unter Berücksichtigung der neuesten Konstruktionen.
Grösse dem Zweck angepasst. *Prospekt gratis.*

Fahnenträger-Schärpen,
Fahnenstoffe, Bänder für alle Vereinszwecke, Federn, Armbinden, Rosetten, Knöpfe, Gold- und Silber-Fransen.
K. Emde, Storchengasse 7, Zürich.
430

St. Gallen
Restaurant „Trischli" beim Brühl
Grösste und schönste Gartenwirtschaft. Grosse Lokalitäten.
Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.
Telephon 1047. (H 2382 G) 516 ***J. Morf.***

Kt. Appenzell **GAIS** **Schweiz**
934 M. ü. M. **934 M. ü. M.**
Höchstgelegene Station der pittoresken Strassenbahn St. Gallen-Appenzell.
Luft-, Milch- und Molkenkurort.
Gutgeführte Hotels für höhere und bescheidene Ansprüche. **Privat-Pensionen.** Als Zwischenstationen für Kuren im Hochgebirg, wie auch für längeren Sommeraufenthalt trefflich geeignet. In der Nähe die ausgedehnte Ferienkolonie und Sanatorium **Schwäbrig** der Zürcher Ferienkolonie-Kommission und **Gäbris** der Rigi der Ostschweiz. Täglich 8malige Zugverbindung mit St. Gallen; 2mal Postverbindung mit Altstätten. Das **Kur-Komité** erteilt bereitwilligst jede Auskunft. (Za G 1044) 531

Erholungs- und Wanderstationen des Schweizerischen Lehrervereins.

Unserer **Bibliothek** für Reiseliteratur und Heimatkunde sind neu eingegangen:

1. *Archiv für Volkskunde.* VIII. Jahrgang, 1. und 2. Heft. 2. *Reisebuch des Deutschen Lehrervereins.* 3. *Vom Bodensee bis zum Rheinfall.* Kleiner Reiseführer (Verband der Gasthofbesitzer). 4. *Führer durch Wyl (St. Gallen),* vom Verkehrs- und Verschönerungsverein. 5. *Auf ins Appenzellerland!* Kur- und Verkehrsverein Appenzell. 6. *Glarus und Umgebung.* Verkehrsverein. 7. *Der Bodensee.* Bodenseeverkehrsverein. 8. *Der Luftkurort Speicher.* Verkehrsverein. 9. *Gontenbad.* 10. *Badische Staatseisenbahnen.* 1904 Sommer. 11. *Reichseisenbahnen Elsass-Lothringen.* 1904 Sommer. 12. *Das Bairische Hochland.* Lokalbahnaktiengesellschaft. 13. *Landeck (Tirol) und ins Ortlergebiet.* Posthotel Landeck. 14. *Illustrirter Führer* durch St. Gallen. Verkehrsverein. 15. *Kurhaus Orselina bei Locarno.* 16. *Wallenstadt und Wallenstadtberg.* Kur- und Verkehrsverein. 17. *Führer durch Rapperswil.* Verkehrsverein. 18. *Führer durch Winterthur.* Verkehrsverein. 19. *Die Mörsburg.* Verkehrsverein. 20. *Führer durch Schloss Sargans.* 21. *Der Klausenpass.* 22. *Panorama von Gruben und Köbelisberg bei Lichtensteig.* 23. *Führer durch das Internationale Kriegs- und Friedensmuseum.* I. und II. Teil.

Von der Firma **Manatschal, Ebner & Co.** in **Chur** wurden uns zugewendet:

24. *Graubünden,* Illustr. Reisebegleiter. Dr. Lechner. 25. *Chur.* Reiseführer mit Stadtplan und Karte. Dr. Tarnuzzer. 26. Ulr. Kiebler: *Aus Berg und Tal.* 27. *Die schweizerische Ostalpenbahn.*

Sämtliche Zuwendungen seien hiemit bestens verdankt und unsere Reisebibliothek den verehrten Verlagshandlungen und Verkehrsvereinen fernerhin bestens empfohlen. Die werten Kollegen sind ersucht, dahin zu wirken, dass uns die Veröffentlichungen der Verkehrsvereine (Broschüren, Führer, Prospekte, Plakate usw.) regelmässig und wenn möglich in mehr als einem Exemplar zugesandt werden.

Thal, den 4. Juli 1904.

S. Walt.

Melchthal **Kurhaus Melchthal**
Luftkurort
Obwalden 900 Meter über Meer.
Route: Sachseln - **Melchthal - Frutt** - Jochpass-Engelberg. **Frutt**-Brünig oder Meiringen.
Lohnendste Touren für Vereine und Schulen.
Telephon Prospekte durch **Telephon**
(O F 6120) **Familie Egger,** Propr. 517
und Besitzer von **Hotel Frutt** am Melchsee, 1919 M. ü. Meer.

Stachelberg (Kant. Glarus)
am Ausgang der Klausenstrasse. 461
Schulen und Vereinen bestens empfohlen. **Grosses Restaurant,** unabhängig vom Hôtel. Mittagessen von Fr. 1. 20 an. Offene Landweine. Vorzügliche Küche

Thüringisches
Technikum Ilmenau **Höhere technische Lehranstalt f. Maschinenbau u. Elektrotechnik. Abteilungen f. Ingenieure, Techniker u. Werkmeister. Grosse Fabrikwerkstätten f. prakt. Ausbildung v. Volontär. Staatl. Prüf.-Komm. Ausländer zugelassen.** Prosp. gratis.

786

PIANOS HARMONIUMS
PIANOS HARMONIUMS
PIANOS HARMONIUMS
PIANOS HARMONIUMS
PIANOS HARMONIUMS
PIANOS HARMONIUMS
PIANOS HARMONIUMS
PIANOS HARMONIUMS

Der werten Lehrerschaft halte mein Lager auch in den neuen Lokalitäten

Oetenbachgasse 24, 1. u. 2. Stock, Zürich I

bestens empfohlen.

ALFRED BERTSCHINGER
vorm. Bleicherweg 52.
320

Institut für Schwachbegabte

auf **„Loohof“** in **Oftringen** (Aargau, Schweiz).

Geistig und körperlich zurückgebliebenen Kindern wird individueller Unterricht nach bewährter Methode, sorgfältige Erziehung und herzl. Familienleben geboten. Pädagogische und ärztliche Behandlung. Hausarzt: Herr Dr. Hürzeler in Aarburg. Prospekte versendet

19 **J. Straumann.** Vorsteher.

Schweizerische
Lebensversicherungs- und Rentenanstalt
in Zürich.

Leibrenten

mit Rückgewähr des Kapitals im Todesfalle, unter Abzug der bezogenen Renten, erwirbt mit Vorteil, wer sich bis an sein Lebensende einen **trotz des sinkenden Zinsfußes** gleichbleibenden hohen Ertrag seines Kapitals sichern und doch für den Fall seines vorzeitigen Ablebens seine Erben möglichst wenig verkürzen will. **Rückkaufsrecht des Rentenbezügers.**

Die Anstalt hat bis jetzt Fr. 13 Millionen Renten ausbezahlt. Zurzeit sind bei ihr Fr. 1½ Millionen jährliche Renten versichert. Garantien: Fr. 71 Millionen.

Tarife, Prospekte und Rechenschaftsberichte sind kostenlos bei jeder Agentur, sowie bei der Direktion zu beziehen. 178

Telephon Zürich Nr. 5990 **Hrch. Lips** Teleph. Altstetten Nr. 5991
Möbelfabrik Tapisserie
ZÜRICH I 14
Löwenstrasse-Gerbergasse 7/9 zum Dornröschen.
Zweiggeschäft Badenerstrasse 493,
„Mon Bijou“ **Altstetten** (Zürich).

Kunstgewerbliches Etablissement für
Innendekoration.
Reiche Auswahl in Zimmerausstattungen modernster Richtung in jeder Preislage.
Ehrendiplom Zürich 1894.
Kataloge und Zeichnungen zu Diensten.

GEBRÜDER HUG & Co.,

Winterthur Luzern **St. Gallen** **Zürich** **Basel** Konstanz (Postabl. Emmishofen)

Pianos u. Harmoniums

Fr. 675. — und höher. Fr. 50. — und höher. 558

Grösste Auswahl.
Unsere vorzüglichen Verbindungen bei der tit. schweizerischen
Lehrerschaft
trugen viel zu unserem Gesamtabsatz von
za. 28,000
Instrumenten bei.

Erste Marken.
Besondere Vergünstigungen und Bezugsvorteile für die tit.
Lehrerschaft.
Unsere Konditionen bitten zu verlangen
Kataloge
überallhin kostenfrei.

KERN & Cie.

mathemat.-mechanisches Institut
791 **Aarau.**
— 18 Medaillen. —

Billige Schul-Reisszeuge

Preiscourante gratis und franko.

Minderwertige Nachahmungen unserer mathematischen Instrumente und deren Verkauf unter unserm Namen, veranlassen uns, sämtliche Zirkel und Ziehfedern mit unserer gesetzlich geschützten Fabrikmarke zu stempeln. Wir bitten genau auf diese Neuerung zu achten.

Die auf allen Weltausstellungen mit dem ersten Preise ausgezeichnete
Bleistiftfabrik
von
L. & C. HARDTMUTH
WIEN — BUDWEIS
gegründet im Jahre 1790

empfiehlt ausser den als anerkannt besten Zeichenstiften Marke **“Koh-i-Noor”** noch ihre **feinen** und besonders **mittelfeinen Zeichenstifte,** für Primar-, Sekundar- und höhere Schulen sehr geeignet, und sendet auf Verlangen an die Tit. Schulbehörden, HH. Zeichen-Professoren und -Lehrer **Gratis-Muster ihrer Stifte,** damit diese einer Prüfung und Vergleichung unterzogen werden können.

Alle besseren Papierhandlungen der Schweiz halten Stifte von
L. & C. HARDTMUTH
auf Lager.
711

Franz Carl Weber

Bahnhofstrasse 60 Zürich Bahnhofstrasse 62

Spezialgeschäft
(O F 6585) für 519

Spielwaren

Lawn tennis-Artikel: Schläger, Bälle, Netze.
Fussbälle, Roll- und Schleuderbälle.
Bocciaspiele — **Garten-Croquets** — Reifspiele.

Turngeräte:
Zimmer-Turnapparate, Hanteln, Trapeze,
Turn- und Gartenschaukeln.
*Illustrirter **Hauptkatalog** über Spielwaren gratis.*

Dieser Nummer liegt ein Prospekt der Firma **A. Francke, vorm. Schmid & Francke in Bern** bei über: **Französisches Unterrichtswerk** von **Paul Banderet** und **Ph. Reinhard,** den wir gef. Beachtung empfehlen.

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.